

Yc
1325





Yc
1325

Eine Christliche Jubelpredigt/
Über den 126. Psalm.

Auff das Erste hohe
hundertjährige Danckfest der
Reformirten Lutherischen Kirchen gehalten zu
Jüterbock in S. Nicolai Kirchen/

Darinne vor hundert Jahren Johan
Tetzl den Antichristischen Römischen Ablass in
der Warterwochen öffentlich geprediget vnd
feil gebotten/

Sampt einem kurzen Bericht von der Wendi-
schen Morgengöttin/ vnd ihrem delubro in der Vorstadt
auffm Newmarck/ Item / der Papisten Kirmeßgebeten/ vnd
der visierlichen Jacobs fart/ die in S. Nicolai Kirchen
auff einer langen Tafel abge-
mahlet ist/ &c.

Dem H E R R N Christo. zu ehren/

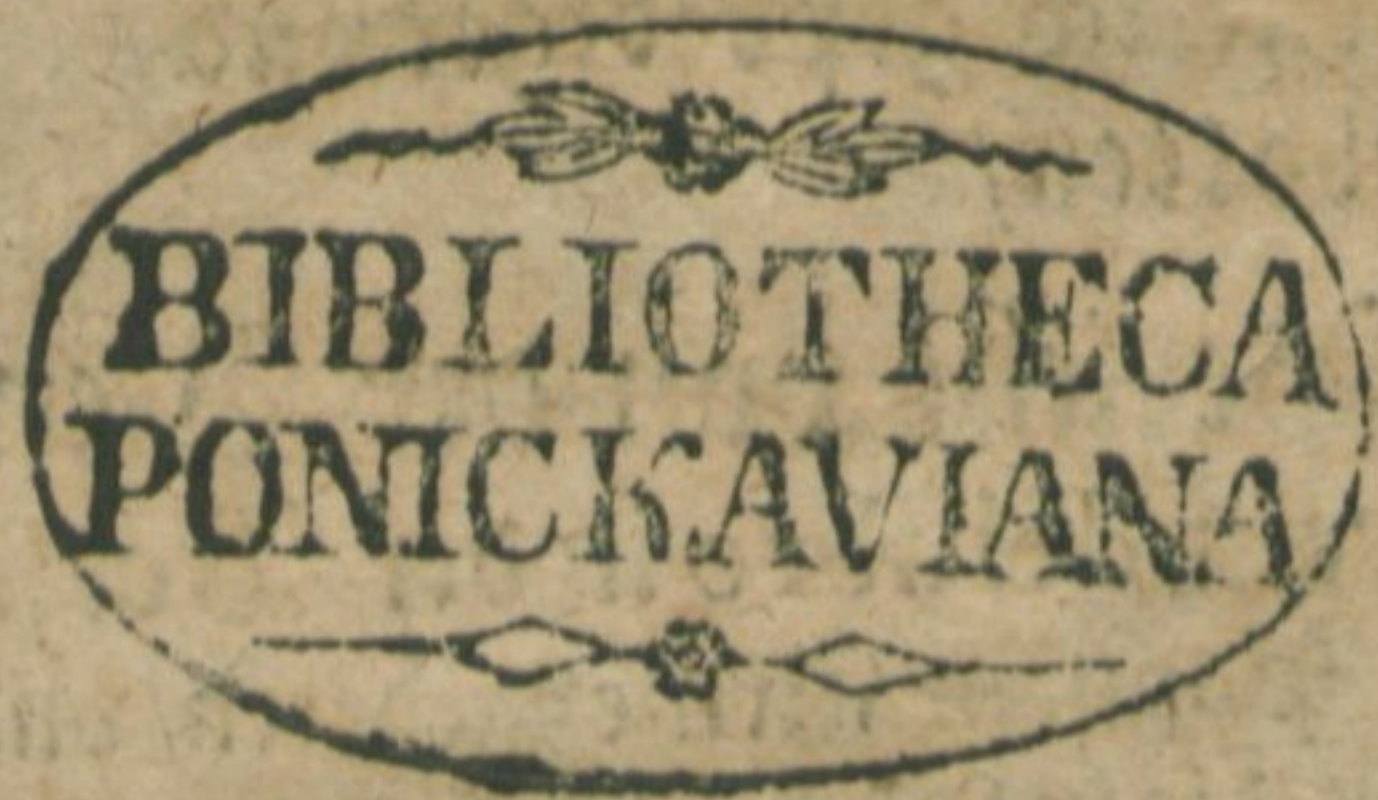
Dem Antichrist zur schande/

Vnd den Nachkommen zum gedächtnis
in Druck gegeben/ Von

M. AMBROSIO HANNEMANNO

Jutrebocense P. L. Diener am Wort Gottes
daselbst.

Wittenberg/ Gedruckt bey Johan Gorman/ Anno 1619.





Den Ehrenbesten / Acht-
 barn / Wolgeachten / Wolweisen / Er-
 samen vnd vorsichtigen Herrn / Bürgermeistern /
 Richter / Schöppen / Rathsverwandten / Vorstehern des
 gemeinen Raths / Innungs vnd Handwercks-
 Meistern / vnd ganzen Christlichen Ge-
 mein zu Juterbock /

Meinen großgünstigen Herrn / günstigen Freun-
 den vnd geliebten Zuhörern /

Gerechtigkeit vnd Friede vnd
 Frewde in dem Heiligen Geiste.

Rom. 14. v. 17

Ehrenveste / Achtbare / Wolgelahrte /
 Wolweise / Ersame vnd Vorsichtige / groß-
 günstige Herrn / günstige Freunde vnd ge-
 liebte Zuhörer / Wir haben mit freuden er-
 lebet / vnd im vergangenen Jahre / auff
 Christliche anordnung vnsers gnedigsten Landes Für-
 sten vnd Herrn / hochfeierlich begangen die gedächtniß
 der gnedigen heimsuchung vnsers lieben Gottes / welcher
 in diesen letzten zeiten sein heiliges Göttliches Wort / da-
 rin die vndergänglichliche Himlische Schätze vnsere ewigen

W i

Selig-

Vorrede.

Seligkeit verborgen liegen / vns widerumb aus vnaussprechlicher Gnade geoffenbahret / vnd von allem zusatz Menschlicher traditionen vnd irrthumen geleutert hat. Daraus wir nunmehr den Willen Gottes recht erkennen / vnd wie wir Christlich leben vnd seliglich sterben sollen / wissen können. Diese Wolthat ist so groe / das dargegen alle Reichthumb / Ehre / Gewalt vnd Herrlichkeit dieser Welt zu rechnen ist / wie Rot auff der gassen. Denn was hülffe es dem Menschen / wenn er die gantze Welt gewinne / vnd nehme doch schaden an seiner Seele? Dieser hohen grossen Wolthat sollen wir keines weges vergessen / sondern die angenehme zeit vnd den Tag des Heils / an welchem durch die hertzliche Barmhertzigkeit vnseres Gottes / vns besucht hat der Aufgang aus der Höhe / in wahrer demut erkennen / danckbarlich rühmen / vnd mit freuden vnsern Kindern / vnd dem Volck / das gebohren werden soll / verkündigen vnd sagen mit den erlöseten von Zion: Der **HEXX** hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich.

Umb dieser vnd anderer mehr vrsachen willen / die vnnötig allhier anzuziehen / habe ich eine meiner Jubelpredigten / vnd zwar die vierde / die ich in S. Nicolai Kirchen gethan / zum memorial vnd gedechtnis drucken lassen / vnd zuerweckung mehrer danckbarkeit gegen Gott vnd seinem heiligen Wort / was es für einen zustand dieses orts / sonderlich der Religion halben / zuvor gehabt / in dieser dedication schrift kürzlich erinnern wollen.

Denn fraget nach den vorigen zeiten / die vor euch ge-

wesen

Matt. 16, 26.

Esa. 49, 8.

2. Cor. 6, 2.

Luc. 1, 78.

Psal. 78, 4.

Psal. 126, 3.

Deut. 4, 32.

Vorrede.

wesen sind von dem tage an/ da zum ersten Leute von den Nachkommen Japhets diese örter bewohnet haben/ es sein gleich gewesen die Cimmerij von Homer/ oder die Tuicones von Ascenas/ oder die Cauci, oder die Suevi Senones (deren Fürst Brenno zu Alen an der Elbe Hoff gehalten) oder die Sorabi, welche ihnen allhier succediret, oder die neuen Coloni, welche aus dem Elsas/ vnd Niderland vnterschiedlich in der Sorben stelle sind transferiret vnd eingeführet worden/ ob jemals ein solch gros ding bey ihnen geschehen/ vnd die Weissagung des Propheten Esaiæ so herrlich an ihnen/ als eben an vns / sey erfüllet worden? Das Volck so im finstern wandelt/ siehet ein grosses Liecht / vnd ober die da wohnen im finstern Lande scheint es helle.

An dem istz zwar/ das durch die Nachkommen Noah/ sonder zweiffel/ der wahre Gottesdienst allhier angerichtet/ vnd auch zu der Apostel zeiten der schall des Heiligen Evangelij in diese örter ausgegangen vnd gehöret worden sey/ nach dem vnfehlbaren zeugnis Sanct Pauli zum Collossern am ersten/ vnd Römern am 10. Capitteln. Aber der vnergengliche Same des lebendigen Worts Gottes hat alhier wenig gut Land angetroffen/ sondern ist gefallen zum theil an den weg der sicherheit/ zum theil auff den Fels der Verfolgung / zum theil vnter die Dornen der zeitlichen Güter / vnd hat der Teuffel ihr vnerstendiges Hertz verfinstert/ das sie verwandelt haben die herrlichkeit des vnsterblichen Gottes in ein bilde gleich dem vergänglichlichen Menschen/ vnd der Vogel/ vnd der vierfüßigen/ vnd der kriechenden Thiere.

cap. 9. v. 1.

Coloss. 1. 6.

et 23.

Psalms. 19. 5.

1. Pet. 1. 23

Luc. 8. 5.

Rom. 1. 23.

Al tis

Gleich

Vorrede.

Diane
 Bildnis hat
 Anno 1523.
 König
 Christiernus
 aus Den-
 nemarck
 mit sich von
 Branden-
 burg weg
 geföhret.
 Sabinus in
 vita Hugonis
 & Theodo-
 rici.
Matuta
 Morgen-
 göttin.
Aurora
 Morgen-
 röte.
Leucothea
 Weißgöt-
 tin/ Wasser
 göttin/
 Glückgöttin
Να λευκός
 significat al-
 bum, limpi-
 dum, faustū.
 In Commen-
 tario de
 Misnia tit.
 II, pag. 301.

Gleich wie sie nu/fürnemlich zu der Wenden zeiten/
 Martem zu Werseburg/ Dianam oder Triglam zu Bran-
 denburg vnd Stetin/ Venerem zu Magdeburg/ Pluto-
 nem zu Havelberg/ Solem zu Goldwedel/ Crodonem o-
 der Saturnum zu Bardeleben/ Lunam zu Büneburg/&c,
 als Götter verehret haben / Also ist auch ein sonderlicher
 Abgott/welcher bey den Lateinern heist Matuta oder Au-
 rora, bey den Griechhen Leucothea/ gewesen / vnd von den
 Sorabis vnter dem Namen Jutroboog /das ist/ Morgen-
 gott/geehret wordē. Der Meinung sind viel gelehrte Leu-
 te/ insonderheit Philippus Melanthon, welcher wil Ju-
 terbock habe den namen von zweien Wendischen wörtern/
 als Gytte oder Jütro/ welches heist die Morgenröte / vnd
 Boog/das ist/ Gott. Dem folget M. Petrus Albinus,
 wenn er schreibet: Zernebog ist so viel als schwarzer gott/
 gleich wie Jüterbog Morgengott. Er hat auch hier/
 von ein schön Epigramma der Stadt zu ehren gemacht/
 welches ich zum gedächtnis gantz hieher hab setzen wollen.
 Der titulus carminis ist: De urbis Jutrebogæ vocabulo
 Heneto.

Quod JUTREBOGA gerit fatale est nomen, & amplum
 Ex HENETIS tractum vocibus omen habet.
 Namq; DEUM AURORÆ sonat, Auroræq; dicata.
 Ethnica conijcimus templa fuisse Deæ.
 De CARPO JUTTÆ fingunt vulgata minores,
 Nomina; at historiæ rectius ista docent.
 Certum est has HENETIS habitatas gentibus oras
 Esse diu, & fictis sacra peracta dijs.

Donec

Vorrede

Donec eas bello CHRISTI sub ovilia traxit
WICHMANUS Præsul Parthenopyrga tuus,
Et ceu vicinis Heneta esse vocabula constat
Urbibus, haud alio est hæc quoq; dicta sono.
Nec ratio non ulla subest: AURORA Camœnis
Tempora successu præbet amica bono:
Sic hæc non tantum ingenijs præstantibus ampla
Urbs doctosq; creat, nutrit & alma viros.
Sed quoq; Pieridum cultoribus æqua, benigno
Hospitio, doctis semper amica fuit.
Præsertim exulibus non aspera, SEDIS iniquæ
Nam passa est nimium fata superba diu.
Ergo quis AURORÆ postponat nomina CARPO,
Omnia cum pulchris viderit apta notis?
Viderit & vulgi instabilis commenta refelli
Immotis basibus simplicis historiæ?
O cives, cives memori ista revolvite mente,
Et status incolumis prosperitatis erit.

Derselben meinung ist auch D. Ludovicus Person,
Elect. Saxon. Consiliarius & Professor Wittebergensis,
nutricius studiorum meorum benignissimus, in oratio-
ne de Witeberga, vnd der weitberühmte Poëta Frideri-
cus Taubmanus in carmine, In pacificationem domus
Saxon. & Brandenb. vnd andere mehr.

So hat auch hiervon anzeigung gegeben das vralte
Sacellum, welches ohngefehr nur vor vierzig vñ etlichen
Jahren ist eingerissen worden / darinne der Heydnische
Götzendienst der Wendischen Morgengöttin sol sein ge-
leistet worden.

Dis

Vorrede

VVichman-
nus in Pri-
vil. Archie-
piscopati, in-
quit: In Iu-
terbock pro
vincia ritus
paganorum
gerebatur.
Idem testan-
tur Annales
Zinnensis
Monasterij.

Descriptio
facelli Au-
rorae.

Ovid. in Me-
tam. lib. 4.
fabula 13.

Sapient. 14.
v. 14.

Lib. 4. Tusc.
quast.

Das Delubrum, welches auff dem Newmarkt bey dem
steinern Creutz nicht ferne vom Backhause gestanden / ist
in der länge / breite vñnd höhe bis ans Dach recht
viereckicht von Mauersteinen auffgeföhret gewesen /
Hat oben ein Creutzgewelbe / vñnd darüber ein vierckicht
zugespitztes Dach von hollen Steinen gehabt. Die Thür o-
der Eingang von abentwärts ist niedrig gewesen / also das
man im eingehen sich etwz bücken müssen / es hat auch keine
Fenster gehabt / sondern nur ein rundes loch / mit einem
starcken eisenen Sitter verwaret / gegen Morgen / vñnd zwar
versus ortum solis æquinoctialem, so gros als ein boden
von einer Tonne ohngefehr / dadurch das Licht hinein
gehen können. Also hab ichs von Benedicto Teupitzgen
Seniorn des Schöppenstuels seliger gedechtnis / vñnd an-
dern mehr personen die am Leben sind / beschreiben hören.

Diese Jutra, Matula oder Morgengöttin ist gewesen
Ino, Cadmi Tochter / Athamantis des Königes der The-
baner Ehegemahl / welche sich aus vn Sinnigkeit mit ihrem
Sohne Melicerta ins Meer gestürztet / vñnd sind beyde vom
Nepruno der Veneri zugefallen in Meergötzen verwan-
delt worden. Gleich wie sonst andere vnzählich viel von
statlichem Geschlechte im Heidenthumb durch eitel Ehre
der Menschen / vñnd künstliche gedicht der Poeten zu Göt-
tern gemacht / vñnd von gemeinen vnverstendigen Leuten
davor sind gehalten vñnd geehret worden. Von dieser
Ino schreibet Cicero also: Ino Cadmi filia nonne Leu-
cothea nominata à Græcis, Matuta habetur à nostris?
Das aber eben dieselbige sey Aurora die Morgenröte o-

der

Vorrede.

der Morgengöttin/ bezeuget vnd zeigt Lucretius lib. 5.
in diesen Versen.

Tempore item certo roseam Matuta per oras
Etheris auroram defert & lumina pandit.
Melicerta aber ist nach seiner erdichten apotheosi von den
Griechen Palamon, vnd von den Latinis Portumnus ge-
nant worden. Philippus Melanchthon schreibet/ Ino
sey ein name gewesen eines Götzenbildes/ vnd heisse so viel
als Fortuna, das Glück. Diese Meergöttin oder Wasser-
nixin ruffen die Schifleute beim Homero in Hymnis also
an/ vnd schreien:

ΚΛῶθι θεὰ πόντιο βαρυτέρον μεδέουσα.
Κίμασι τερπομένη, θνητῶν σῶτερρα μεγίστη,
Ἐν σοὶ γνηῶν πελαγόδρουμα σῶσται ὄρη.

Audi diva maris, quæ nautas, quæ regis undas,
Fluctibus & gaudes servatrix alma virorum:
Ut tibi collibuit, sulcant tutæ alta carinæ.

Das ist:

Gde Meergöttin/ Kom/ hilff geschwind/
Die du regirst Schiff/ Wasser vnd Wind/
O heilige Erhalterin/
Der Schiff vnd Leut/ die sein darin/
Du hast dein lust im Wasser tieff/
Wiltu so gehn ohn fahr die Schiff.

Ohne zweiffel aber/ weil sie den Namen des Glücks
auch führet/ vnd sie auch vmb Glück Wolfarth vñ Segen/
besonders allhier/ angeruffen wordē sein/ nach dem sprich-
wort: Die Morgenstund hat Gold im Munde.

Lib. 1. Chron.
pag. 91.

Natalis co-
mes in My-
tholog. lib. 8.
cap. 4. p. 335.

Vorrede.

Diese Abgötterey hat gewehret hin auff Carolum Magnum, welcher zu Zeiten Ariperti dieses Namens des ersten Wendischen Königes Anno 789. drey Jar nach erbawung der Stadt Wittemberg von Wittekindo einen gewaltigen Heuptkrieg geführet hat wider die Sorber-Wende im Weissen an der Elbe vnd Sala / vnd Wiltzer-Wende an der Havel / vnd Brandenburg vnd derer örter wonende (da denn dieser ort der Sächsischen grenze damals so nahe gelegen / nicht kan ausgeschlossen sein) hat sie überwunden / ire Hauptstad Brandenburch eingenommen / vnd allenthalben die Christliche religion, welches der vornembste zweck war seiner Kriege / nach besten vermögen gepflantzet.

Vnd wenn Conjectura oder Vermutungen gelten sollen / vnd es gewiß an dem ist / das von Keyser Carolo Magno etliche örter mit neuen Einwohnern aus dem Briogew vnd Elsas sind besetzt worden / vnter welchen jene Harlungi, diese vom Strabone Tribocchi / vnd vom Ptolomæo Triboces genennet worden / scheint es der Wahrheit nicht vnehnlich sein / das dieser ort von denselben Tribochis den namen bekommen habe / gleich wie der Harlungerberg vor Brandenburg von den Harlungis. Vnd damals ist am ersten der name Christi wider verkündiget worden / vnd dieser ort vnter den schutz vnd schirm des Römischen Reichs kommen / Wittekindus aber der erste Großherzog zu Sachsen ist zum Landvogt der Sorben verordnet / vnd also auch dieser Stadt erste Christliche hohe Obrigkeit worden.

Aber die hat so gar lang nicht gewehret / denn die

Wenden

Cosmogr.
Munsteri
fol. 632.

Vorrede.

Wenden als ein Streitbar Volck vñnd des frembden sochs vngewohnet/haben keine gelegenheit vnterlassen/sich der Dienstbarkeit vñnd auffgedrungenen religion zuentschütten. Dahero sie den Sächsischen Fürsten viel vnrube gemacht/biß entlich Billung ihr König im 890. Jare auch die Harlungos aus Brandenburg vertrieben. Da haben sie die Christliche religion gantzlich abgethan/vñnd ihr Heydnisch wesen wider angerichtet/wie Gregorius Sabinus schreibet.

Demnach folgendes im 927. Jare Keiser Heinrich der Vogler bewogen/ja fast durch absagung Königs Misizlai, des Billungi Sohns/gezwungen worden/die Wende vñnd Sorben mit grosser Kriegsmacht/als bald im anfang seiner Regierung/anzugreifen/hat sie vberwunden/aber nicht gar außgerottet/sondern ihnen Obrikeiten geordnet/vñnd Kirchen gestiftet/vñnd ist also abermal die Christliche religion auch allhier gepflantzet worden. Kurtz vor dieser expedition hat er auffm Landtage zu Stendel viel seiner Diener/auch gemeine Befehlhaber/das sie wider die Wenden desto frewdiger weren/geadelt mit diesen Worten: Adel/Edel/Eidhalt. Vnter welchen auch gewesen sind die Hacken/Seelen/Klitzinge/Schönemarcken/Rochawen/Plänse/Rünicke/vñnd viel andere mehr.

Ferner hat auch sein Sohn Keiser Otto der Grosse viel mit inen zu thun gehabt. Denn Marggraff Gero hat sie geschlagen anno 939/er selbst aber der Keiser anno 959. Dieser Keiser hat ihr Regiment geendert/vñnd die Heydnische religion abgeschafft/vñnd damit sie im Christlichen Glaubenden desto besser vnterwiesen werden/vñnd zunehmen köndten/vnterschiedliche Bisthüme gestiftet/nemlich

De Brande-
burgo me-
tropoli Mar-
chie.

Chron. Ca-
rion. part. 3.
pag. 756.

Vorrede.

zu Aldenburg / Havelberg / Brandenburg / deme Güterbock unterworfen gewesen / Magdeburg / Werseburg / Zeitz vnd Weissen / deren etliche von seinem Vater Heinricho Aucupe zuvor waren angefangen worden. In demselben Christlichen Glauben sind sie geblieben / so lange die Ottones regiert haben / bis auff das Jahr 1001. vmb die zeit sind sie wider abgefallen / vnd haben fürnemlich die / so zwischen der Oder vnd der Elbe gewohnet / mit vnfinnigkeit wider die Christen gewütet. Aber vnter Keyser Conrado dieses Namens dem andern / hat Godeschalchus ihr Fürst / welcher in der Christlichen Religion unterwiesen war / die Heydnische Abgötterey abermahls abgethan / vnd ist darüber anno 1066 im achten Jahr Keyser Heinrichs des Vierden von seinen eigenen Vnterthanen zur Lawenburg an der Elbe erschlagen worden / darauff sie in die vorige Abgötterey widerumb gefallen / vnd ganzer 84. Jahr darinne verblieben sind / bis auff Hertzog Heinrich den Löwen / vnd Marggraff Albrecht den Bären.

Diese beyde mächtige Fürsten haben vnter dem Keyser Conrado dem Dritten / anno 1147. vnd folgendes vnter Friderico Barbarossa, durch grosse langwirige Kriege die Wenden meistens theils gar außgerottet / weil sie die Christen ihre Nachbarn grausamlich zuverfolgen (welches auch aus Güterbock geschehen) nicht auffhörten. Hertzog Heinrich hat zuthun fürnemlich mit denen Wenden / vber welche damals regierte Nicolothus, vnd nach ihm seine Söhne Wertislaus vnd Bribislaus (oder Primislaus) der Obotriten Fürsten am Baltischen Meer: Al-

bertus

Petrus Albinus in Comment. de Misnia tit. II. Pag. 315.

Munsterus in Cosmograph. fol. 1124.

Chytr. in Onomast. p. 18. 338.

Testatur hoc privilegium Lutreboga Archiepiscopale.

Vorrede.

bertus Ursus aber hat gekriegeret wider die Sorben / welche an der Elbe / in der Mark Brandenburg / vnd in Ober-Sachsen gewohnet habē. In die örter / die sie eröbert / haben sie colonias duciret oder newe Einwohner eingesetzet. Henricus Leo hat Friesländer vnd Sachsen eingeführet in die Landschaften der Wenden / da jetzund das Herzogthumb Weckelnburg / vnd ein theil des Landes Pommern. Albertus Ursus hat Hollender vnd Flandern oder Flemminger (Pleumosios) in diese örter eingeführet / von welchen ein grosser theil des Landes alhier der Flemming genennet wird. Sie haben auch etliche Städte nach ihrem Vaterlande genennet / als Kemberg / Niemeck / Brück / nach Camerach / Newmegen / vnd Brügk in Flandern. So gibt auch die sprache noch gute nachrichtung von diesen Niederländischen incolis.

Unter diesen heyden löblichen Fürsten hat nun der Paganismus auch alhier auffgehört / sonderlich als Wichmannus Erzbischoff zu Magdeburg anno 1156. dem Churf. Alberto Urso Brandenburg widerumb gewinzen / vnd Herzog Jasonem einen Wendischen Fürsten / des vorgemelten Bribislai (von welchen Marggraß Udo vertrieben vnd Albertus Ursus adoptiret war) Schwester Sohn hatte vertreiben helfen. Denn damals hat er die Stadt vnd Land Güterbock / daraus den Christen viel verlast geschah / vnd zum öfftern verfolget wurden / welche auch / zweiffels ohne / von den Wenden sind eingenommen worden / bezwungen.

Dieser Erzbischoff hat das Christenthumb / nach derselben zeit gelegenheit / mit allem fleiß alhier gepflanzt / vnd die drey Hauptstädte darin angerichtet. Erstlich /

B ij

den

Don Sabino
wird er ge-
nennet
lazon Lu-
satie Prin-
ceps.

Vorrede

den Wehrstand. Denn er hat Batoren eingesetzt / wie die Sächsische Chronica redet / das verheerte vnd durch vielfeltige Kriege verwüstete Land zu bauen. Fürs ander den Lehrstand. Denn in dem vorgedachten Jano Auroræ ist am ersten der Gottesdienst nach der Christen weise verrichtet worden. Er hat etliche jar hernach / nemlich anno 1171 das Closter Zinna gebawet / vnd Benedictiner Mönche Cistercienser Ordens (welche familia damahls vor 63. jaren / nemlich anno 1098. in Burgundia ihren anfang genommen) darinne verordnet. Vnter ihm ist auch das Jungfrawen Closter gestiftet worden / welches anfänglich auff dem Dorsthofe an der Stadtmawer gelegē / daran man noch die Vestigia vnd anzeig der Thüren vnd Fenster siehet / soll aber anno 1252 in die Vorstadt vor dem Frawenthor verruckt worden sein / welches geschehen wegen der Franciscaner Bettelmönche / die umb selbige zeit nahe bey ihnen / an dem ort / da stund die Stadtschule ist / eingenistet haben. Fürs Dritte den Wehrstand / in dem er die Stadt mit Christlicher Obrigkeit / löblichen Gesetzen vnd privilegien versehen vnd begnadet / sonderlich nach dem anno 1181 Juterbock von Heinrico Leone (welchen Keiser Fridericus Barbarossa in die Acht erkläret vnd den benachbarten Fürsten ihn zu bekriegen befehl gethan hatte) ganz vnd gar / wie auch Salbe vnd Ascherleben / war ausgebrand worden. Denn 3. Jar hernach hat er die Stad vñ gemeine Bürgerschaft mit dem Magdeburgischen Stadtrecht begnadet / vom zoll zu Magdeburg / Halle / Salbe / Borch vnd Tauch befrei-

et/vnd

Polydor. Vir.
gil. lib. 7. c. 2.
pag. 448.

Vorrede

et/ vnd im gegentheil der benannten Städte Bürger auch
allhier Zollfrey gemacht/welcher Fürstlichen Wohlthat
wir billich in allen ehren gedenccken sollen.

Wiewol nun also der Heidnische grewel die Morgens-
teufelin vnd Wassernixin Aurora oder Matuta außgesto-
bert worden/ so ist doch bald hernach der Teuffel durch ein
ander loch in seine alte Herberge widerumb eingelehret.
Denn ein ander Wassernix vnd Morgengott/nicht anders
als der Philister Dagon der Laden des Bundes/ dem ei-
nigen oberallhersehenden Gnadenthron Christi Jesu
ist an die seite gesetzt worden/in dem der Römische Neptu-
nus, der zugleich auch mit ist Jupiter Tarpeius seiner schö-
nen gleissenden Tochter Ethelotreskia zugefallen / den
frommen heiligen Bischoff Nicolaum zu Myra in Lycia
der dem Concilio Niceno Anno 330. beygewohnet/wider
seinen willen zum Melicerta, Palamone, Portumno oder
Wassernixen gemacht hat/welcher auch diese Stadt vnd
Kirchen zum special-Patron vnd Deo tutelari ist gegeben
worden. Von dem haben arme dürfftige Leute Gold
vnd Gut/ die Schifflente guten Wind/ die gefangen erles-
digung/ vnd jederman Hülffe vnd Segen mit ⁿ Boyenen
Knien vnd außgehabenen Händen bitten vnd bekommen
sollen/wie solches alles seine erdichte Legenden am Altar
gemahlet andeuten.

Solche abschewliche Römische Abgötterey hat in fol-
genden zeiten ober die maß sehr zugenomen/ also das in der
einigen Pfarckirchen S. Nicolai / der Münche Kirch /

Erw.

1. Sam. 5.

Apoc. 10, 2.

Vorrede

Frauenkirch vñ Dam/ vñ zu S. Jacob vñ Newmarck
zugeschweigen) dreißig Altar in mancherley Heiligen
Namen geweiht / gestanden sein. Denn weil der liebe
Herr S. Nicolaß selbst für Gott dem Herrn aller Herrn
ist ein armer / vñ nützer Knecht gewesen / der nicht alles ge-
than / was er zuthun schuldig gewesen / vñ auch so vñ ver-
möglich in dieser Stad war / das er keiner einigen Jung-
frauen einigen Heller zur Ehestewer bescheren / keinen
einigen Befangenen erledigen / vñ weder Häuser / Acker /
Gärten / noch Weinberge / segnen könnte / haben ihm bil-
lich höltzerne Altanten oder Beystände müssen zugegeben
werden / das sind Batterheiligen mit Semmelwecken /
Olgötzen mit Lampen etc. besonders die 15. (Lutherus
schreibet 14. in der Vermahnung an die Geistlichen zu
Augspurg) grosse nothelffer an der Taffel nebst der Sa-
criste abgemahlet. Von welchen allen der Heilige Geist
also redet im 11. Psalm: Sie haben Müuler vñ reden nicht /
sie haben Augen vñ sehen nicht. Sie haben Ohren / vñ
hören nicht / sie haben Nasen vñ riechen nicht. Sie haben
Hände vñ greiffen nicht / Füße haben sie vñ gehen nicht /
vñ reden nicht durch ihren Hals. Die solche machen sind
gleich also / vñ alle die auff sie hoffen.

Wann aber S. Nicolaß mit allen seinen Helffern
vñ helffers Helffern nicht haben helfen können / als denn
sind die arme elende Leute zu den Mönchen in die Klöster /
ihre vñ brige gute Werck vñ lausliche Rappen zu leuffen /
gewiesen worden / vñ sich als hungerige Hündlein von
den Brosamen / so von der Münche / als Kinder des Reichs

Apoc. 19, 16.

Luc 17, 10.

Chytraus in
historia Aug.
Confess.
fol. 206.

Psal. 135, 17.

Matt. 15, 27

Tische

Vorrede.

Tische fielen/zu sättigen. Die Mönche haben sie weiter
umbgetrieben zum heiligen Grabe/zu S. Peter gen Rom/
zu S. Jacob gen Constantinopel / nach Wilfnack in der
Prignitz zum heiligen Blut/ auch in der Nähe zu S. Ma-
rien Capell aufm Solmberge; Welche Walfart anno
1437 auff dem Concilio zu Basel vom Patriarchen zu
Aquilegia vnd andern acht Bischoffen bestätigt/vnd mit
Ablass misericorditer in Domino ist begnadet worden.
Endlich aber sind die arme elende Leute ohne alle gnade in
die vnaussprechliche hellische qual des Fegfeners / ja
hellischen Feners / mit grosser angst vnd schmerzen/
ach vnd wehe / zittern vnd zagen hinunter gewiesen wor-
den.

Diesen vnaussprechlichen jammer hat nun Gott der
HERR aus noch vielmehr vnaussprechlicher / ja vnaus-
dencklicher / vnd gantz unbegreiflicher Gnade ein ende ge-
macht/ in dem er durch den dienst des tewren vnd hoher-
leuchten Hannes/ D. Martini Lutheri, die reine Lehr sei-
nes heiligen worts widerumb ans Liecht hat bringen las-
sen / dadurch auch vnser Vaterland ist erleuchtet worden.
Es hat auch eben in dieser Stad Juterbock zu dieser hoch-
erwünschten Reformation anlaß gegeben mit seinem
Gottlosen Ablasskram Bruder Johan Tetzel/ von Pirn
aus Weissen hürtig / ein Dominicaner Mönch vnd Ketzer-
meister / von welchem vorgedachter Senior Benedictus
Teupitz / in dessen Hause er seine Herberge gehabt / diese
Histori zuerzehlen pflegte. Als Johan Beseick sein vor-
wirt vnd Schwihervater in der Nacht vorm Stillen frei-
tag mit Tode verbliehen / habe folgendes Tages Johann

Vorrede.

O impuden-
tiam! O coe-
litate!
Sle: danus
ib. 1. in fine.

Tetzel öffentlich auff der Cantzel gesagt: Er habe gese-
hen des Nacht im Gesichte seines Wirts Seele
von Mund auff gen Himmel fahren. Gleich wie
jener Ablas Krämer Samson von Weilan/ ein loser Bube
vñ Landbetrieger/ zu Baden auch öffentlich schreien durff-
te: Ecce volant, ecce volant! das ist/ sehet/ da fliehen sie/
sehet/ da fliehen sie; gleich als sehe er die Seelen/ die er mit
seinem Ablass erlösete/ aus dem Fegfeuer gen Himmel
aufffliehen.

Es hat sich aber der Satan mit aller macht gesperrt/
vnd das helle Liecht Göttliches Worts weder leiden noch
aus seinem Ballast weichen wollen. Denn anno 1519. ist
noch ein Messe gestiftet / vnd vom Hieronymo Bischof-
fen zu Brandenburg bestetiget worden. Item die Mona-
chi Jutrebocenses/ wie in Vita Lutheri zulesen/ haben ein
calumniosissimum scriptum, wider D. Luthern ausge-
hen lasse. Vnd der Cardinal Albertus Erzbischoff zu
Magdeburg vnd Weintz hat vber den vermeinten al-
ten/ Römischen glauben fest vnd steiff gehalten/ vnd das
freie Exercitium religionis nicht verstaten wollen. Des-
wegen unsere Vorfahren in die Chur Sachsen wandern/
vnd fürnemlich zu Gene das heilige Wort Gottes hören/
vnd das hochwürdige Abendmal der Einsetzung des Herrn
Christi gemess haben brauchen müssen.

Haben auch darumb zu Hofe nicht guten wind gehabt/
vnd sind von den Thumherren zu Magdeburg Bernsaxen
vnd Solisten geheissen worden: Endlich aber ist demnach
vnter vorgemelten Landesfürsten die freie vbung der Lu-
therischen Christlichen religion anno 1542 zugelassen
worden/

Vorrede.

worden/ Vnd ist der erste Evangelische Pfarrer in S. Nicolai Kirche gewesen M. Simon Bogener aus Siebenbürgen/welcher von hinnen nach Sagen gezogen. Dem haben succediret 2. M. Finkius. 3. M. Johannes Adolphus. 4. M. Georgius Merula Silesius ist von hier nach Wittenberg kommen/vnnd da Caplan worden. 5. M. Johannes Zorn Regiomontanus, ist zuvorn Herrn Philippi Melanchthonis famulus gewesen. 6. M. Sebastianus Waltherus, 7. M. Arnoldus Artus. 8. M. Wolffgangus Zarnack Wittebergensis. 9. M. Andreas Faber anno 1586. Ist von hinnen in sein Vaterland Weida gezogen. 10. M. Johannes Pilichius Jutrebocensis anno 99. 12. M. Paulus Gallus Ratisponensis anno 604. 12. Magister Johannes BVrCharDV's von Dennstadt aus Thüringen/ anno 1612. vnd 13. M. Lucas Bergerus Merseburgensis anno 616.

Es sind auch zu erhaltung der wahren religion etliche zusamenkünffte allhier gehalten worden / als anno 1548. wegen des Interims, vnd anno 97. des Concordienbuchs halben / welcher versammlung / nebst der dreien Weltlichen Churfürsten Theologen vnd Rätthen/ der hochberhümpte Theologus D. Martinus Chemnitius (dessen Mutter Euphemia Donati Kaltenborns allhier Tochter gewesen) beygewonet hat. So sind auch reine Lehre zubestetigē/ gute ordnung anzurichten/vñ zucht vñ Erbarkeit zupflantzē zwo Visitationes gehalten worden. Die 1. an 1562. auff befehl des Erzbischoffs Sigismüdi, Marggraffē zu Brandenburg etc. hochseliger gedechtnis. Die 2. auff befehl des hochgebornen Fürsten vñ Herrn / Herrn

Sleid. lib. 21.
fol. 515.
Casmerus in
Vita Chem-
nitij lit. F. 3.
Chemnit. in
Exam. Con.
Irid' part. 4
pag. 144.

Vorrede

Joachim Friederichen Postulirten Administratoris des
Primat vnd Ertzstiftes Magdeburg / Marggraffen vnd
hernach auch Churfürsten zu Brandenburg etc. auch
Christmilder gedächtnis.

Das wir aber bey dieser reinen Lehre des allein seligmachenden Wort Gottes bishero erhalten worden sein/haben wir zu förderst Gott im Himmel/vnd nechst im vnser hohen Obrigkeit auff Erden / vnd frommen eiferigen Lehrern der Kirchen zudancken. Sollen auch Gott den Allmechtigen von Herten anrufen / vnd bitten/ Er selbst wolle vnsern jetzt regierenden Landesfürsten vnd Herrn/ mit allen seinen gewaltigen/ leiten vnd schützen / trewe Arbeiter in seine Erndte senden / vnd allerhand listige blutgierige anschläge / so vnter frembden schein wider die rechtgleubige Kirche werden vorgenommen / zu nichte machen / vnd erfüllen / was beim Propheten Esaiæ geschrieben stehet im achten Capitel: Seid böse ihr Völkler / vnd gebet doch die flucht. Höret ihr alle / die ihr in fernen Landen seit? Rüstet euch / vnd gebet doch die flucht / lieber rüstet euch vnd gebet doch die flucht. Beschliesset einen guten rath / vnd werde nichts draus / beredet euch / vnd es bestehe nicht / denn hie ist Immanuel / Amen.

Datum Juterbock Anno 1618. den 27 Julij, Montags nach S. Jacob in der Kirchmess / an welchem Tage Ich dieses zum theil in meiner Ordinari Predigt vber den 127. Psalm gedacht / vnd darvon vnserm gnädigsten Landesfürsten vñ Herrn / Herrn CHRISTIAN WILHELMEN postulirten Administratori des Primat vnd Ertzstiftes Magdeburg / Coadjutori zu Halberstad / Marggraffen zu

Brand

1. Tim, 2. 2.

Matt. 9. 38.

Vorrede.

Brandenburg / in Preussen Hertzogen / etc. welcher selbigen Tages allhier eingerichtet / vnd das Wittagmahl gehalten / ein carmen gratulatorium in ingressum in Jutrebogam suam, zu Ehren gemacht habe / vnd offerirn wollen / dieweil es aber wegen schleuniger abreisung seiner **L. Gn.** nicht geschehen können / vnd eben dieses inhalts ist / habe Ich dasselbe zum vnterthänigsten Ehrengedächtniß hieher setzen wollen / vnd lautet also :

Tempore quo Martem coluit Mersburga, Dianam
Arx Brenni, Venerem Parthenopyrga deam,
LEUCOTHEA hinc Graijs, Matuta vocata Latinis
Sub SORABO JUTRO-BOOG nomine culta fuit.
Expulit AURORAM hanc WICHMANNUS Episcopus
atram,

AURORAM ÆTERNÆ fulgere LUCIS avens.
O quàm tunc felix! ô quàm JUTREBOGA beata,
CHRISTO JUSTICIÆ SOLE oriente, fuit!
Gaudia sed non illa pijs diuturna fuerunt.
Vix tenebræ fugiunt, adveniunt tenebræ,
Vix INO dea ficta maris secessit, aquarum
En fictum à Latio numine numen adest;
NICOLEUM NUMEN; quem curvo poplite iustus.
Nauta fuit ventos poscere, pauper opes.
O tenebras! Defunctum hominem succurrere vivis
Tu credes? Aurum quî dabit Irus inops?
Dispulit has tenebras, tandemq; JEHOVA fugavit
Leucotheamq; deam, Nicoleumq; deum.
Seq; UNUM-TRINUM-VERUMq; -BONUMq; videndû
In nitido VERBI præbuit orbe DEUM.

Es 4, 8, 20.

Vorrede

Quia dedit & post se verum spectare PATRONUM
MARCHIADEN hodie (rumpere Papa) DUCEM.
HUNC superesse diu JUTREOGA precare PATRO-
NUM,
Namq; DUCE hoc salvo salva manere potes.

Bitte solches alles im besten / wie es gemeinet / auff-
zu nehmen. Die Gnade unsers HERREN Jesu Christi /
vnd die liebe Gottes / vnd die Gemeinschaft des Heiligen
Geistes sey mit euch allen / Amen.

2. Cor. ult.
v. ult.

E. Achtb. Weißh. Vorsicht. vnd
Freundschaften/
Gebets vnd dienstwilliger

*M. Ambrosius Hannemannus, P. L.
Diaconus ad D. Nicolai.*



Textus

Textus in Festo Iubilæo pro

concione tractati cum brevibus sum-
mulis eteognomicis.

1. Psalm 75. Wir danken dir Gott/wir danken dir/etc.

Summa ex Psalmo 100. v. 1.

IVbILate & serVite Deo oMnIs terra In LætItIa.

2. Galat. 1. à v. 6. usq. ad 18. Nicht wundert das ihr/etc.

Summa ex dicto Rom. 1. v. 16.

EVangeLIO Del saLVaMvr.

3. Rom. 3. à v. 23. usq; ad 29. Es ist hie kein vnterscheid/etc.

Summa ex eodem textu v. 24.

IVstIfICamVr non nIsI gratIa Del.

4. Psalm. 126. Wenn der Herr die gefangenen Zion/etc.

Summa ex ejusdem Psalmi v. 4.

CaptIVitateM SlonIs DeVs fInIt.

5. Evang. Matth. 22. Und der Herr Jesus redet/etc.

Summa Evangelij.

VoCaMvr aD nVptIas natI.

6. Epist. Ehes. 5. So sehet nu zu/wie jr vorsichtiglich etc.

Summa.

Anno IVbILæo fInItO LætI InDesInenter oreMVs

EXeMpLo HIsklæ LaVDato

SIt paX ô nostro teMpore ChrIste DeVs.

31. Octobr.
loco Evang.

à merid. loco
Epistola.

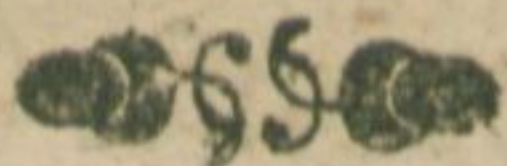
1. Novembr
loco Evang.

à merid. loco
Epist.

Domin. 29.
post Trinit.

à merid.
Epist. ordin.

2. Reg. 20. 19
& Esa. 39. 8.



355 355 355

Das walt Gott Vater/Sohn vnd
Heiliger Geist/ Amen.

Eine Jubelpredigt/

Über den 126. Psalm / ge-
halten in S. Nicolai Kirchen am an-
dern Jubelfesttage nach Mittag.

TEXTUS.

Ein Lied im höhern Chor.

WENN der HERR die gefangenen aus Zion
erlösen wird / So werden wir sein wie die
Erasmenden.

Denn wird vnser Mund vol lachens / vnd vn-
ser Zunge vol rühmens sein / da wird man sagen
vnter den Heiden: Der HERR hat grosses an
ihnen gethan.

Der HERR hat grosses an vns gethan / des
sind wir frölich.

HERR wende vnser Befengniß / wie du die
Wasser gegen Mittage trocknest.

Die

den 126. Psalm.

Die mit Thränen seen/ werden mit freuden
erndten.

Sie gehen hin/ vnd weinen/ vnd tragen ed-
len Samen/ vnd kommen mit freuden/ vnd brin-
gen ihre Garben.

Eingang.

Wenn wir die ganze heilige Schrift vnd
alle andere Kirchen Historien betrachten/ so
finden wir/ das die heilige Christliche Kirche
dreyerley gefängnis habe ausstehen müssen.
I. Das erste ist die vn selige Geistliche Dienstbarkeit vnd
Gefängnis/ vnter dem Fürsten dieser Welt/ dem leidigen
Teuffel/ darin wir der Sünde halben als die vns vnd vn-
sern Gott von einander scheiden/ geraten sein. Denn der
Satan beredete mit list vnser erste Eltern/ vnd brachte
es so weit/ das sie mit vbertretung des heiligen Gebots/
das ihnen gegeben war/ die allerhöchste/ vnendliche/ Gött-
liche Majestät beleidigten. Dadurch sie die angeschaffene
herrliche Freiheit verschertzet/ der Sünden Knechte wor-
den/ vnd vnter die grausame Obrigkeit der finsternis ge-
raten sein/ hetten auch gewißlich nicht allein durch furcht
des Todes im gantzen Leben Knechte sein/ sondern auch
nach dem zeitlichen Tode in die eusserste finsternis verstof-
fen worden/ vñ in dem Angstkercker der Helle ewiglich blei-
ben müssen/ wo nicht von Gott dem H E R R N selbst were

*Triplex Ec-
clesiæ capti-
vitas.*

*1. Spiritualis
sub Diabolo.*

Esa. 59, 2.

*Gen. 2, 17.
& c. 3, v. 6.*

Hebr. 2, 15.

S

hülffe

Zubelpredigt vber

hülffe vnd rettung geschaffet worden. Gleich wie nu diese geistliche Gefängnis im Paradeis hat angefangen/vnnd weren wird bis an den Jüngsten Tag /sa/ so viel die Gottlosen betrifft/in alle Ewigkeit: Also hat auch die geistliche Erlösung aus derselben also bald im Paradiß ihren anfang gehabt/in der trostreichen Verheißung vom künftigen Weibes samē/der der hellischen Schlangen den kopff zutretten solle/ist auch in der völle der zeit geleistet / vnd wird am Jüngsten tage volckömllich erfüllet werden/vnd/was die frommen anlanget/weren in Ewigkeit/wenn wir zu der herrlichen freyheit der Kinder Gottes werden erhaben sein vnd ewiglich bleiben/Rom. 8.

Gen. 3. 15.

Galat. 4. 4.

2. Corporales sub Tyrannis.

Gen. 15, 13.

Act. 7, 6.

Judic. 3, 8.

6. 12.

cap. 4, 2.

cap. 6, 1. cap.

10. 7. 6. 13, 1.

Ierem. 25, 9.

6. 29, 10.

II. Das ander ist ein leiblich Gefängnis vnd Dienstbarkeit vnter den Tyrannen/welche auff viel vñ mancherley weise/die wahre Kirche ängsten vnd verfolgen / auch wol ganz vnd gar zuvertilgen gedencken / wen Gott der Herr ihrer Tyranny nicht ziel vnnd maß steckete vnnd gebe. Also ward die Kirche der Heiligen Erzväter vor der Sündflut geplaget von den Tyrannen/nach der Sündflut von Nimrod vnd seinen Spießgesellen. In Egypten wurden die Nachkommen Jacobs zu dienen gezwungen/vnnd geplaget vierhundert jar. Zunzeiten der Richter mussten sie dienen den Lusan Nisathaim / bald Eglon dem Könige der Moabiter/bald Gabin dem Könige der Cananiter/bald den Midianitern/bald den Ammonitern/vnd Philistern. Sonderlich war das ein harte Dienstbarkeit / da Gott der Herr vber das gantze Volck Juda vnd vber die Bürger zu Jerusalem kommen ließ die Völcker gegen Witternacht / vnd seinem Knecht NebucadNe-

zar/

Den 126. Psalm.

zar/ der wegführen ließ den König/ alle Obersten/ alle gewaltigen/ die Eltesten/ Priester vnd Propheten/ welchen sie auch dienen mussten gantzer siebenzig Jar.

Wie schmerzlich solche Dienstbarkeit gewesen/ zeigt an der 137. Psalm: An den Wassern zu Babel sassen wir wir vnd weineten/ wenn wir an Zion gedachten/ etc. Vnd solcher leiblichen/ schweren Dienstbarkeit sind heutiges Tages vnterworffen die jenige Christen/ welche vnter dem Erb vñ Erzfeind des Christlichen Namens dem Türken wonen/ denen aber das beschwerlichste ist/ das sie den zehenden von ihren liebsten Kindern geben müssen. Disfalls ist die wahre Kirche freilich wie eine Rose vnter den Dornen/ vnd wie ein Apffelbaum vnter den stachlichten wilden Bäumen/ damit sie im hohen lied Salomo am andern Capitel verglichen wird.

III. Das dritte ist ein zwiefach Befängniß vnd doppelte Dienstbarkeit der armen Kirchen/ geistlich vnd leiblich zugleich/ vnter dem Antichristischen Papst zu Rom fürnemlich. Dessen Vorbild vnd Vorspiel gewesen Antiochus Epiphanes der wüterich/ von dem Daniel der hocherleuchte Prophet am 11. cap. weissaget: Er wird ergrimmen wider den heiligen Bund/ vnd wirds ausrichten/ vnd wird sich vmschauen/ vnd an sich ziehen/ die den heiligen Bund verlassen. Vnd es werden seine Arme daselbst stehen/ die werden das Heiligthumb in der Feste entweihen/ vnd das tägliche Opfer abthun/ vnd ein gewel der wüstung auffrichten. Welches alles auffo grausamste in der that erfüllet worden/ wie beschrieben stehet im 1. Buch der Maccabeer am 1. vnd im 2. Buch am 5. capit.

Cant. 2, 2.

3. Mixta ex
ustrag₃ sub
Antichristo.

v. 31r

S ij

Aber

Zubelpredigt vber

Dan. 15, 36.

Matt. 24, 21

Aber dieses ist nur / wie gesaget / ein Vorbild gewesen des Römischē Antiochi in der andern zeit / die noch vorhanden war / der als ein vermeinter König gethan / was er gewolt / vnd sich erhoben vnd auffgeworffen wider alles das Gott ist / vnd wider den Gott aller Götter gewlich geredet / wie Daniel geweissaget am 12. cap. Wie gros nu vnter diesem Antichristischen Tyrannen diß Befängnis gewesen / hat der HERR Christus / als ein allwissender HERR zuvorgesagt Matthæi am 24. Es wird als denn ein gros Trübsall sein / als nie gewesen ist von anfang der Welt bis her / vnd als auch nicht werden wird. Vnd wo diese Tage nicht würden verkürtzt / so würde kein Mensch selig / Aber vmb der Außerwelten willen werden die Tage verkürtzet. Darvon wir hernach weiter hören werden.

Propositio
cum mem-
bris.

Sieweil aber Gott der HERR das elend seiner hochbetrübtē Kirchen angesehen / vnd vor hundert Jahren die Tage den Antichristischen gewels zuverkürtzen angefangen / Vnd durch seinen tewren Rüstzeug D. Martinum Lutherum seine außerwehlte Israeliten aus der Römischen Babel außgeföhret / so wollen wir / diese grosse Wohlthat desto danckbarlich zubeherzigē / Die Erklärung des verlesenen Psalmleins auff diesen einigen Punct richten / vnd mit einander betrachten: Wie der Kirchen Gottes zumute sey / wenn sie aus der schändten Dienstbarkeit Leibes vnd der Seelen gnädiglich erlöset wird. Darzu Gott der Allmechtige seinen Geist vnd Segen vns verleihen wolle vmb Jesu Christi willen / Amen.

Erklä:

Erklärung.

Wie der Christlichen Kirchen vber der vn-
versehnen gnädigsten Erlösung aus ihrem har-
ten Befängnis zu muthe sey/ beschreibet der heilige
König David in diesem Psalmlein mit gantz herrlichen
geistreichen Worten/ in welche E. L. auff vier nachfolgen-
de Stücklein wolle gebürendt achtung geben.

Das I. ist die wunderbahre vnd kaum glaubliche er-
lösung der gefangenen Kirchen / welche König David in
der Person der Rechtgläubigen preiset mit diesen schönen
Worten:

Wenn der HERR die gefangenen Zion er-
lösen wird/ so werden wir sein wie die träumende.

Zion heist nicht allein den Berg zu Jerusalem nach
Wittagwerts/ darauff die Königlich Burg vnd Stad Da-
vids gestanden/ sondern auch die wahre Kirche vnd das
Reich des HERRN Christi. Derselben wird nu also zu
muthe sein bey der vnderhofften leiblichen vnd geistlichen
Erlösung/ das sie dieselbe nur für einen Traum vñ näch-
lich Besichte halten werden/ weil das gefängnis vber alle
masse schwer vnd gros ist/ vnd die gnädige errettung wun-
dersam sein werde. Lutherus erkläret eben also: Die
Freude/ spricht er/ wird so gros sein/ das wir sie kaum
glauben werden/ vnd wird vns gleich sein/ als träumete es
vns/ vnd were nicht war. Vnd das verhelt sich in der that
vnd Wahrheit also.

*Ecclesie con-
ditio descri-
bitur in tex-
tu 4. Mem-
bris.*

*Primum est
Ecclesie ca-
ptivæ miran-
da liberatio.*

*Textus Ex-
plicatio.*

*Itinerar.
Bunting.
pag. 29.*

*Flacius in
clave scrip-
tolum. 1749.*

*In nota
marginali.*

Zubelpredigt vber

Gros vnd erschrecklich ist der geistliche jammer / da-
rin Adam vnd alle seine Nachkommen geraten / von wel-
chen die Kirche singet: Den Teuffel ich gefangen lag / im
Todt war ich verlohren / Mein Sünd mich quelet Nacht
vnd Tag / darin ich war gebohren / Ich siel auch immer
tieffer drein / es war kein guts am Leben mein / die Sünd
hat mich besessen. Mein gute werck die golten nicht / es war
mit ihn verdorben / der freywill hasset Gottes Bericht / er
war zum gutn erstorben / die angst mich zu verzweiffeln
treib / das nichts denn sterben bey mir bleib / zur Hellen
muß ich sincken. In summa / da war kein rath zu finden / we-
der im Himel noch auff Erden / wie doch der vnendlichen be-
beleidigten gerechtigkeit Gottes ein genügen geschehe / vñ
der gefallene Mensch aus dem Kercker der hellen heraus ge-
rissen würde / dieweil Gott nicht gnädig ist / denn allein in
Gerechtigkeit; Bis entlich von dem Engel des grossen
Raths dieser rath von vnserer seeligen erledigung ward
herfürgebracht: Moriatur justus pro injusto, & injustus
non morietur, sed vivet. Es sterbe der Gerechte für die
Vngerechten / so werden die Vngerechten nicht sterben /
sondern aus Gnaden durch den Glauben selig werden vnd
ewig leben. Es ist auch auff das Consilium das auxilium,
vnd auff den rath die that erfolget / sintemahler in ange-
nommenen Fleisch die wirkliche erledigung aus den ban-
den der finsternis durch sein Leiden vnd sterben verrichtet
hat / vnd wird noch teglich geprediget den gefangenen ei-
ne erledigung / vnd den gebundenen eine öffnung / das alle
die an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern das
Ewige Leben haben. Dis ist das grosse kündliche Ge-

heimniß

Applicatio
ad liberatio-
nem ex ca-
pivitate.
1. Spirituali.

Felix Biden-
bach in Con-
sil. Theol.

Dec. 4. conf.
19 pag. 563.

Esa. 9.

Esa. 53. 11.

Esa. 61. 1.

Lu. 4. 18.

Iohann 3. 16.

Den 126. Psalm.

heimnis der Gottseligkeit/welches auch die Engel gelüftet
zuschawen/nach welchem Gott ohne abtilgung seiner barm-
hertzigkeit gerecht bleibet/vnd ohne verletzung seiner Gerechtigkeit
barmhertzig ist/reich vber alle die ihn anrufen/in dem er gerecht macht
aus gnaden/den/der da ist des Glaubens an Jesu/ zum Römern am 3. cap.

Gros vnd vntzäglich war der Leibliche Jammer/den die Juden
ausstehen mussten/da sie aus ihrem Lande gegen Babel geföhret worden/
darüber die Kirche in den Klagliedern des Propheten Jeremia so sehnlich
seuffzet vñ saget: Euch sage ich/allen/die ihr fürüber gehet/schawet doch
vnd sehet/ob irgends ein schmerzen sey/wie mein schmerz/der mich
trogen hat/den der Herr hat mich voll jammers gemacht/am tage
seines grimmigen zorns. Die Erlösung dargegen war wunderbarlich.
Den Gott hatte durch den Propheten Jeremiam die zeit/wie lang das
gefengnis werē sollte/bestimen/vñ durch Esaiam den König Cyrum
oder Cores längst zuvor/ehe denn er gebohren worden/namhaftig
machen lassen/der allen seinen willen hinein vollenden/die
gefangene loß lassen/vnd dem Herrn dem Gott von Himmel ein
Haus oder Tempel zu Jerusalem zubawē befehlē sollte. Welchs
alles durch wunderbare schickung Gottes ins werck ist gerichtet
worden.

Wiewol nun dieser Jammer an den wassern zu Babel sehr gros
vnd erschrecklich gewesen/so war doch viel grösser vnd vntzäglich
die angst/trübsal vnd tyranney vnter der Römischen Babel/als
dergleichen/nach des Herrn Christi selbst eigenē worten/nie
gewesen von anbegin der Welt/vñ auch nit werden wird. Wer
wils den mit worten aussprechen? ja wer kans mit gedanken
erreichen?

Gleich

1. Tim. 3, 16.

1. Pet. 1, 12.

Rom. 3, 12.

p. 26.

2. Corporali.

Thren. 1, 12.

Jer. 25, 12.

Esai. 44, 28.

Esai. 44, 28.

2. Chro. ult.

p. 22.

Esai. 2, 1. &

Psal. 137, 1.

3. Antichri-

stiana.

Matt. 21, 21.

Zubelpredigt vber

Gleich wie es vnmüglich ist die grosse Wolthat der Erlösung durch Christum geschehen gnugsam zu preisen: also ist es auch nach seiner maß vnmüglich die Tyranny des Antichrists gnugsam zu schelten. Darumb wollen wir die größe der Antichristischen Dienstbarkeit mit wenigen nur adumbriren vnd andeuten/ vnd E. R. weiter nachzudencken anlaß geben.

1. Der Papst hat fürs erste gefangen gehalten den Geistlichen Stand / wie denn noch die Cardinal/Bischoffe/ vnd alle vermeinte Geistlichen ihm mit eydespflichten verwand sein. Disß Befängnis hat angefangen fürnemlich vnter dem Keysermörder Phoca anno 604. der ihm den Titel des obersten Bischoffs der gantzen Christlichen Kirchen gegeben vnd bestetiget hat. Doch haben damals vnd in folgenden zeiten die Römische Bischoffe nit macht gehabt/ vber andere Bischoffe tyrannischer weise zu herrschen. Den auff dem Synodo zu Wentz vnter Keyser Heinrich dem Dritten muste Papst Leo der Neude dem Bischoffe daselbst die oberstelle lassen. Aber vnter Keyser Heinrich dem Fünfften ist recht angangen / als im anno 1122. den 23. Septemb. zu Worms die Investitur vnd verleihung der Bisthüme / sonderlich in Deutschen Landen ist abgedrungen / vnd dem Papst eingereumet worden.

2. Er hat gefangen gehalten vnd hart gedrückt den Weltlichen Stand/ vnd fürnemlich die deutscher. Keyser gewlich geplaget / die ihm seine stinckende Füße küssen vnd den Steigreiff am Pferde halten müssen. In die Keyserwahl hat er sich mit eingedrungen/ ja öffentlich in Keyserlichem Habit sich sehen/ vnd ausruffen lassen: Ecce

Cuspin.
Keiser Chronica
fol. 280.
Sleidan. libr.
quatuor Monarch. p. 209.

Chron. Carion lib. 3.
pag. 540.

lib. 4. p. 829.
& 863.

den 126. Psalm.

duo gladij hic, sehet/hie sind zwey Schwert. Die macht Concilia auszuschreiben hat er zu sich gerissen vnter dem frommen Keiser Friderico Barbarossa. Der Fürsten des Reichs macht hat er geschwecht / zum theil durch vneinig- keit/welche er meisterlich/ insonderheit bey den Keiserwa- len/zu stifften wissen/zum theil/ wenn er sie seines gefal- lens vber Meer/ das gelobte Land vnd Stadt Jerusalem wider zueröbern / an-vnd ausgetrieben/ zum theil auch/ wenn er ihr das Schwert auffgehalten/das es nicht schnei- den müssen/wenn er nemlich durch seine Ablasskrämer die Reute von Todschlägen/vnd andern Heuptlastern also hat absolviren vnd loßzehlen lassen / das sie niemand da rüber zu rede setzen noch beklagen dürfen. Santzte Städte vnd Gemeinen / wenn sie nach seiner Pfeiffe nicht tanzen wollen/hat er mit dem interdicit geplaget / vnd den Got- tesdienst niderleget / das wol in viel Jahr nacheinander in ihren Kirchen weder gesungen noch geklungen worden/ wie vnter andern auch Halle/Magdeburg/Franckfurt an der Oder/etc. erfahren haben.

3. Er hat gefangen gehalten vnd hart gedruckt den Gaubstand. Den er hat verbotten ehelich zu werden/vnd zu meiden die Speise/die Gott geschaffen hat zu nehmen mit danck-sagung/welchs S. Paulus eine Teuffelslehre nennet in der 1. Epist. an Timoth. am 4. cap. Er hat ge- herschet vber Kisten vnd Kasten/vnd dis also gefeget/als wolte er aller Welt Güter zu sich reißen. Darzu denn ge- dienet haben die mancherley Geldnetz/die Zehenden / an- naten, Dispensationes, der Ablass / die Confessionalia, vnd Putterbrieffe/die Pallia oder Bischoffs Mäntel/die

Tubelpredigt vber

casus reservati, vorbehaltene fälle / darin der Papst alleine das Urtheil fellen müssen / vnd was dergleichen mehr ist.

Das were aber alles noch zu verschmertzten gewesen / wenns nur vber zeitliche Ehr vnd gut gangen were / aber dieser grausame Antiochus hat auch vber die Leiber / vnd welches das aller schrecklichste / vber die Seelen tyrannifiret. Wie er vber die Leiber tyrannifiret habe / kan E. R. nur aus dem leichtlich ermessen / das vom 1550. Jahr / bis auff 1580. neunmal hundert tausent Menschen von den Antichristen wegen auff mancherley weise vmbkommen sind / vnter welchen gewesen sind 39. Fürsten / 148. Grafen / 235. Freyherrn / 147515. vom Adel / vnd die hinderstellige 752063. von gemeinen Bürger vnd Bauwenstande. Auff der Bluthochzeit zu Paris sind allein in die 30000. jemerlich vmbkōmen / vnd hat der König gemeinet / die Sonne selbst frewe sich (denn es war ein heller tag /) das man die Hugonoten so tapffer hinrichtete. In den Niderlanden sollen bey lebzeiten Keisers Caroli Quinti funffzig tausent vmbkōmen sein / vnd hat sich der Duc de Alba in seinem letzten Valere Wanket berühmet das er allein achzehen tausent der Religion halben mit mancherley Todesmarter habe vmbbringen lassen.

Wer wil aber den grossen Seelenjammer ausreden / den er mitten in der Kirchen hat angerichtet? Da findet sich erst der rechte greuel der verwüstung mitten im Tempel Gottes an der Heiligen stete. Denn da hat er vmbgerissen den grund der Apostel vnd Propheten / da Jesus Christus der Eckstein ist / ausser welchem kein ander grund

Iustus Springer. in tract. de pace religionis expressè scribit: quinquiescentena milia interfecta esse. in Belgio. cap. 7.

Matt. 24, 15.
Ephes. 2, 20
Vide Lutherum de captivitate Babylonica.
1. Cor. 3, 11.

kan

Den 126. Psalm.

Kan noch sol geleyet werden/ vnd sich selbst zur Grundfest gemacht/ vnd zum Felsen/darauff die Kirche solle erbawet sein/vnd für das Haupt/allgemeinen Breutigam/vnd allerheiligsten Vater derselben ausgegeben. Dieser Mensch der Sünden vnd Kind des Verderbens hat als ein widerwertiger sich erhaben vber alles/was Gott vnd Gottesdienst heisset. Er hat als der starcke Engel sitzend auff dem Regenbogen sich des Regiments angemasset vber die Engel im Himmel/vnd Teuffel in der Hellen/vnd vber die Seelen in dem erdichten Fegfeuer. Er hat sich erhaben vber die Evangelisten vnd Apostel/ ja vber Christum vnd den Heiligen Geist selbst/ der durch sie geredet hat/in dem er seine Menschenatzungen nicht nur allein mit Worten/ der heiligen Schrift gleich achtet/sondern auch im werck vnd mit der that derselben vorzeucht/vnd ihm Christus Jesus der Herr vnd König aller Könige mit seinen geboten weichen sol; Als wenn Christus saget: Trincket alle daraus: so spricht der Antichrist zu Rom NICHT ALLE/ sondern nur die Weßpriester. Wenn Christus befihlet zu forschen in der Schrift; so wils der Antichrist nicht gestatten/ sondern verbeut die Schrift zu lesen/vnd gibt an stat der Bibel den Reyen in die hende altvettelische Fabeln von wunderfeltzamen schwenccken/vñ wol solchen Heiligen die in rerū natura niemals gewesen/ oder in abgrund der Hellen sitzen: Die gantze Christliche Lehre hat er dermassen verfelschet/ das ihm in die sechshundert Irthumben können vorgelegt werden.

2. Thess. 2, 4.
Apoc. 10, 1.

Concil. Trident.
Sess. 4.
Decreto 1.

Matt. 26, 27.

Ioh. 5, 39.

Heshusius de
Sexcentib.
erroribus
Papist.

E ij

ist

Zubelpredigt vber

Ist das nicht ein greuel vber alle greuel? Ist's aber auch dargegen nicht eine Wolthat vber alle wolthaten/das vns Gott aus dem finstern Kercker der Römischen Babel hat außgeföhret/vnd zwar auff eine solche wunderbahre weise/davon im kein Mensch/ auch Doct. Luther selbst/nichts hette träumen lassen.

Vsus 1. mem
bri generalis.

Psal. 135, 7.

Psal. 33, 9.

Allhier sehen wir in gemein/ das alle grosse/ vnverhoffte Wolthaten Gottes den Menschen anders nicht vorkommen/als träumete es ihnen/vnd geschehe nicht also in der that vnd warheit; so gar verderbt vnd blind ist/ das Menschliche Herz vnd im Unglauben vertieffet/ das es Gott dem Allmechtigen solche grosse ding nicht zutrawen kan. Da er doch thun kan alles/ was er wil im Himmel vnd auff Erden/im Meer/vnd in allen Tieffen/ wenn er spricht/so geschichts/wen er gebet/so stehets da/ia er kan vberschwenglich thun/ vber alles das wir bitten/oder ver- stehen/nach der krafft/die da in vns wircket/zun Ehpesern am dritten cap. Vnd solche mißträumende Träumer sind nicht allein gemeine Christenleute/ sondern es findet sich auch wol diese vnweise bey den allergrößesten Heiligen/das sie entweder den Göttlichen verheischungen/oder offenbarten Wercken nicht trawen/ noch beyfall geben wollen/weil sie dieselbigen mit ihren fünff Sinnen nicht fassen noch begreifen können/ oder ja schwerlich gnug denselben glauben.

Also bekennen allhier die bedrängten Israeliten rund heraus/die vnverhoffte tröstliche Botschaft von ihrer gnödigen Erlösung aus der leiblichen/vnd fürnemlich aus der Geistlichen Fefängniß sey von ihnen anders nicht angenommen vnd gegleubet worden / als wenn ein nächtlich

gesichte

Den 126. Psalm.

gesichte oder traum darvon ihnen vorkommen were. Also gibt die gottselige Sara ein lachen daran/ als ihr in ihrem hohen Alter ein Sohn vorheischen ward/ Genesis am 18. capit. Also düncket dem Ertz Vater Jacob nur ein tant vnd traum zu sein/ was im seine Söhne von Joseph verkündigen/ das er noch lebet/ vnd sey ein Herr im ganzen Egyptenlande. Sein hertz gedachte viel anders/ vnd glaubte ihnen nicht. Im ersten Buch Mose am 25. cap. Gleicher gestalt als die Weiber vom Grabe zu den Jüngern kamen/ vnd die fröliche Botschaft der Auferstehung ihres HERRN brachten/ dachten sie ihre wort eben als werens Währlein/ vnd glaubten ihnen nicht/ ja sie erschrecken darüber/ wie zu lesen beim Evangelisten Luca am 24. Cap.

Wider solch mißtrauen oder träume des Unglaubens sollen wir vns auffhalten mit dem herrlichen zeugniß des Engels Gabriels: Bey Gott ist kein ding vnmöglich. Vnd König Davids: Die Rechte hand des Höhesten kan alles endern; Vnd aus den vbernatürlichen Wercken Gottes seine vnendliche Krafft vnd Allmacht erkennen vnd glauben lernen/ vnd bey leibe nicht schliessen mit den vngläubigen Israelitē in der Wüster aus dem 78. Psalm: Siehe/ er hat wol den Felsen geschlagen/ das Wasser flossen/ vnd Bäche sich ergossen. Aber wie kan er Brod geben/ vnd seinem Volck Fleisch verschaffen: Darauff Gott der HERR selbst antwortet: Ist meine Hand nun so kurtz worden/ das sie nicht erlösen kan? Oder ist bey mir keine Krafft zu erretten? Sondern also sollen wir argumentiren vnd schliessen: Siehe/ Gott hat ausgeführt seine Befangene aus der Hellen gruben/ darin kein Wasser

Luc. 1. 37.
Psal. 77. 11.

Esa. 50. 2.
Num. 11. 23.
Esa. 59. 1.

Zach. 9. 11.

Zubelpredigt vber

war / siehe / er hat sein Volck Israel erlöset aus der Babilonischen Dienstbarkeit / Siehe / er hat seine Kirche vor hundert Jahren heraus gerissen aus der Karterkammer des Römischen Belials / darumb kan er nach seinem gnaden willen noch erhalten / aus allen nöten erretten / vnd ewig selig machen / alle / die auff ihn trawen.

Psalm. 2, 12.

*II. Membrū
est Ecclesie
liberatae la-
tissima con-
gratulatio.*

*Textus
Explicatio.*

Rom. 14, 17.

II. Das Ainder Stück / ist die öffentliche freude / frolocken vnd ruhm der erlöseten Kirchen. Wie ihr nu bey der Erlösung zu muthe sey / wird mit diesen worten klärlich vermeldet: Denn wird vnser Mund voll lachens / vnd vnser Zungen voll rühmens sein / denn wird man sagen vnter den Heiden / Der HERR hat grosses an ihnen gethan. Der HERR hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich. Wenn sie nemlich zu sich selbst kommen / vnd gewar werden / es sey kein trawm / sondern werck vnd that vorhanden / als den wird hertzliche freude vnd frolocken sich bey ihnen ereugen. Dis ist der friede / vnd die freude im Heiligen Geist / von welcher Christus saget Johannis am 15. cap. Ewer Hertz sol sich freuen / vnd ewer Freude sol nimand von euch nemen. Solche hertzliche freude wird nu nicht nur im Herzen verborgen bleiben / sondern auch eusserlich sich mercken lassen / theils durch fröliche geberde / nemlich durch das lachen / theils durch fröliche reden / nemlich durch offenbahres rühmen der erwünschten Erlösung. Darauff eine herrliche Congratulation der Heyden vnd Israeliten erfolgen werde. Denn die Heyden werden mit dem

augen-

Den 126. Psalm.

augenschein solches gewaltigen Wercks überzeuget / bekennen vnd sagen: Der HERR hat grosses an ihnen gethan. Vnd daraus Ursach nemen / sich zu dem einigen wahren Gott Israels zubekehren. Die Israeliten werden eben dieselbige Ursach ihrer inniglichen Hertzensfrewde mit gleichen Worten widerholen / vnd gleich als im andern Chor ihnen respondiren: Der HERR hat grosses an vns gethan / das / oder darumb sind wir frölich. Vnd werden also beyde theil mit einem Hertzen vnd Munde Gott dem Vater vnsers HERREN Jesu Christi in einigkeit des Heiligen Geistes erkennen / rühmen vnd preisen.

Das ist auch also in der Warheit ergangen nach der geistlichen Erlösung. Eva vnser erste Mutter / wenn sie mit freuden ruffet; Ich habe den HERRN den HERRN; sehet sie zwar in der Person / gibt aber gnugsam zu verstehen das verlangen ihres gleubigen Hertzen nach dem verheissenen Schlangentretter vnd Erlöser. Die hochgebenedeiete Mutter des HERREN Maria / als ihr der Engel Gabriel vom Himmel die fröliche Botschaft brachte / der Erlöser Zion / der Sohn Gottes solle von ihr geboren werden / vnd darumb den namen IESUS führen / weil er sein Volck selig machen würde von ihren sünden / preiset für freuden diß grosse Gnadenwerck mit einem schönen Lobgesang / darinn sie vnter andern von den Israeliten aus diesem Psalm etliche Wort erkläret /

singt

Applicatio
ad gaudium
ortum ex
liberatione è
captivitate.
i. Spirituali
Diabolica.
Gen. 4. 2.

LUC. 1. 31.

Et 49.

Matth. 1. 21.

Jubelpredigt vber

singet vnd saget: Der **HERR** hat grosse ding an mir gethan / der da mächtig ist / vnd des Namen Heilig ist.

Nach der leiblichen Erlösung der gefangenen Zion war auch grosse freude. Denn die Kinder Israel / die aus dem gefengnis waren widerkommen / vnd alle / die sich zu ihnen abgesondert hatten von der unreinigkeit der Heyden im Lande / zu suchen der **HERREN** Gott Israel / assen / vnd hielten das fest der vngesewrten Brod / sieben Tage mit freuden. Im Buch Esra am 6. cap.

Vnd vielmehr haben sich die rechten Israeliten / die Kinder der Verheischung / die für Samen gerechnet werden / herzlich gefreuet / als sie vor hundert Jahren vom zwang vnd drangfall der Römischen Babel errettet wurden / vnd vber ihrem fall diß freudengeschrey erschallen lassen: Cecidit, cecidit, Sie ist gefallen / sie ist gefallen Babylon die grosse Stad. Welche freude öffentlich an tag zu geben / auch wir jetzo in diesem Jubelfest vnser Jubilate frölich singen / bekennen vnd sagen: Der **HERR** hat grosses an vns gethan / des sind wir frölich.

Bey diesem Andern Stück haben wir in gemein zu mercken / worzu das exilium, Befengniß / Drangfall vnd Verfolgung der Kirchen diene / nemlich vnter andern auch zur außbreitung der reinen wahren Religion vnd Gottesdienstes / das Gottes Name auch vnter andere Völcker vnd Nationen bekant werde. Als zum Exempel / Da der Same Israel in Egypten ziehen mußte / der Lew-

rung

2. Corporali
Tyrannica.

3. Mixta
Anrichristi-
ana.
Rom, 9, 8.

Apoc. 14, 6.

Vfus 2. mem-
bri genera-
lis.

Den 126. Psalm.

zung halben die das Land Canaan hart druckete / vnd dar
rin blieben vierhundert Jar / wurden vnzehlich viel Egy
pter gewonnen / vnd zu dem Erkentniß des Gottes Abra
ham / Isaac / vnd Jacob gebracht. Denn Pharao der Kö
nig satzte Joseph zum Herrn vber sein Haus / zum herr
scher vber alle seine Güter. Das er seine Fürsten vnter
weist nach seiner weise / vnd seine Eltesten Weißheit leh
rete. Daher auch in ihrem auszuge sich viel Böbelvotchs
der Egypter zu ihnen gesellet / vnd mit darvon ziehet / in 2.
Buch Moses am 12. cap. Also vnd noch viel herrlicher ist es
zugangen / zur zeit der Babylonischen Befengnis / da durch
diese gelegenheit die höchsten Haupter in den Babylonis
schen vnd Persischen Keiserthümen den wahren Gott Is
raelis nicht allein für sich erkennen vnd ehren / sondern
auch allen Völkern / Enden vnd Zungen verkündigen /
vnd zu ehren vnd fürchten befehlen / mit diesem hohem ge
zeugniß: Er ist der lebendige Gott / der ewig bleibet / vnd
vnd sein Königreich ist vndergänglich / vnd seine Herr
schaft hat kein ende. Er ist ein Nothelffer / vnd er thut
Zeichen vnd Wunder beide im Himmel vnd auff Erden /
wie im Propheten Daniel am dritten / vierden vnd sech
sten Capiteln außführlichen beschrieben stehet. Vor
nemlich aber ist zur zeit des Neuen Testaments solches laß
atler reichlichsten geschehen. Denn als sich eine Verfol
gung erhob vber die gemeine zu Jerusalem / vnd die zer
streweten das Wort allenthalben predigten / ward durch
diese gelegenheit der Name Christi bekant in Samaria /
zu Antiochia / vnd bey andern Völkern in der gantzen
weiten Welt / also das zu des Apostels Pauli zeiten das

Gen. 43.
& seqq.

Psal. 105, 21.

21, 19, 19

2, 48, 19

2, 10, 21

1, 10, 11

1, 10, 11

1, 10, 11

1, 10, 11

1, 10, 11

Act. 8, 9, 10.

10. 6c.

Ⓔ

Evan-

Tubelpredigt vber

Evangelium geprediget ist / vnter alle Creatur / die vnter dem Himmel ist / vnd hat auch frucht geschaffet. Zun Loslossern am 1. Capit. Vnd gleich wie vnter den allergrawsamsten Verfolgungen der Heydnischen Römischen Keyser / die wahre Kirche durch exilia vñ verweisungen / durch Schwert / Feuer vñ Wasser zwar hart gedruckt / aber nicht vnterdrucket worden ist / sondern vielmehr / gleich einem Palmbaum / gestantzet im Hause des HERRN / wider die last der verfolgung vber sich gestiegen / gegrünet / geblühet / fruchtbar vñ frisch gewesen: Also ist auch ergangen vnter dem Antichristischen Babstumb. Die Martyres vñ exules sind zwar hingangen durchs Jammerthal mit weinen / aber sie haben dennoch daselbst Brunnen gemacht / vñ sind die Lehret mit viel Segen geschmückt worden / sie haben erhalten einen Sieg nach dem andern / das man sehen müssen / der rechte Gott sey zu Zion. Denn durch jr Blut vñ Thränen / ist der Garten / Weinberg / vñ Acker der Christlichen Kirchen befeuchtet vñ angefrischt worden / das er getragen hat edlen Samen / daraus Bäume der Gerechtigkeit / vñ Pflantzen des HERRN zum preise erwachsen sind / wie die vñwidersprechliche erfahrung bezeuget.

III. Das Dritte Stücklein / daraus wir ferner sehen / wie nach der Erlösung der wahren Kirchen zu mure sey / ist ein inbrünstig Gebet in vñ bey der größten fremde vñ frolocken :

HERR wende vnser Befengniß / wie du die Wasser gegen Mittage trocknest.

Psal 91, 13.

Psal. 84. 7.

Esa. 61, 3.

III. Membrū
est Ecclesie
congratulā
tis arden
tissima pre
catio.

Textus.

Ist

den 126. Psalm.

Ist ein kurtz Gebet von Worten/aber reich vom ver-
stande. Denn hierin wendet sich die Kirche/ zu ihrem ein-
gen H E R R N vnd Erlöser/vnd bittet / Er wolle das gute
Werk der Erlösung / so er an ihnen angefangen/gnädig-
lich vollführen/vnd solche grosse Gnade auch allen andern
ihren Mitgliedern widerfahren lassen. Es weis die liebe
Kirche gar wol / das die Erlösung von allen ihren Fein-
den in dieser Welt nicht kommen ist / sondern das sie sich
von ihr/vnd ihrem anhang weidlich mus plagen vnd äng-
sten lassen/ sie weis auch/ das sie nit grugsam ist/aus eige-
ne kräfte zu wider stehen. Nit vnser macht/singet sie / ist
nichts gethan/wir sind gar bald verlohren. Darumb bit-
tet sie/der H E R R wolle das beste dabey thun. H E R R /
wende vnser Gefengniß. Zeiget darneben in einem
feinen Gleichnis Ursachen an / wie leicht vnd ehümlich es
dem H E R R N / vnd wie nothwendig/vnd angenehm es der
Kirchen sey: Wie du die Wasser gegen Mittag
trocknest. Welche wort von vielen also erkleret werden:
So leicht wird dir vnser Erlösung volckömlich zu volzie-
hen sein/vnd nicht weniger Ehre wirstu damit einlegen /
als da du das rothe Meer vñ den Jordan für den Kindern
Israël austrocknest/das sie mit truckenem Fuß hindurch
wandeln knten/wie im andern Buch Josua am 3. Cap.
geschrieben stehet. Andere legens also aus: Et erit id
nobis tam gratum, quam torrentes in austro, plaga sci-
licet meridionali, quæ est sicca. Das ist/so lieb vnd ange-
nem wird vns sein/die Erlösung aus dem harten gefengniß/

Explicatio.

Propositio
precationis.

Rationes à
Facili, Ho-
nesto, Neces-
sario, lucun-
do.

Lossius super
hunc Psal.

Bibl. Varab.
fol. 54.

Gesner. su-
per hunc
Psal. p. 825.

Es ist

also

Tubelpredigt vber

als ein starcker Regen dem durren Erdreich in den Wittä-
gigen Ländern die dessen wegen der aufzehrenden Hitze
hochbenötiget sein.

Das verstand gar wol die rechtgleubige Kirche im
alten Testament/ als sie vnter der Dienstbarkeit des Teu-
fels von der Hitze des Jorns Gottes ausgezehret vnd abge-
mergelt ward/ darumb sie winselt/ vnd nach dem Erlöser
also seuffzet: Ach das die hülffe aus Zion vber Israel ke-
me/ vnd der HERR sein gefangen Volck erlöse/ So würde
Jacob frölich sein/ vnd Israel sich freuen. Treuffet ihr
Himmel von oben/ ruffen sie beim Propheten Esaia/ vnd
die Wolcken regnen Berechtigkeit. Welchen Gnadenre-
gen Gott verheischen hat beim Propheten Osea am 6. cap.
Er wird herfür brechen/ wie die schöne Morgenröte / vnd
wird zu vns kommen/ wie ein regen/ wie ein spatregen/ der
das Land befeuchtet.

Die Leibliche Erlösung aus dem Babilonischen ge-
fengnis war auch gleich einem leiblichen regen. Den gleich
wie durch den Regen das Gras / so verdorret vnd fast gar
erstorben/ widerumb erfrischet / vnd gleichsam lebendig
gemacht wird: Also wurden auch die verdorrete Beine des
Hauses Israel / durch die hocherwünschte erledigung/ wi-
derumb erfrischet/ erquicket/ vnd lebendig gemacht.

Bey der außführung aber aus dem Antichristischen
Reich haben sich die Ströme der göttlichen Gnaden vber
alle maß ergossen. Unsere liebe Vorfahren hatten einen
hunger/ nicht nach Brod/ noch durst nach Wasser/ sondern
nach dem Wort des HERRN zu hören. Sie mussten a-
ber umblauffen von einem Meer zum andern/ von Witter-

nacht

Explicatio

Applicatio
 ad preces sub
 servitute
 1. Diabolica.

Psal. 14. 7. &
 53. v. 7.

Esa. 45. 8.

2. Tyrannica

Ezech. 37. 11

3. Antichri-
 stiana.

Amos. 8. 11.

Den 126. Psalm.

nacht gegen Morgen / bald zum heiligen Grabe / bald gen
Rom zu S. Peter / bald gen Compostel zu S. Jacob / vnd
funden doch nicht das Wort des HERRN / vnd ward ihrer
Seelen hunger vnd durst weder gestillet noch geleschet.
Darumb war die Gnade / so in dem gewaltigen Reforma-
tion werck erzeiget ward / freilich wie ein spatregen der dz
Land befeuchtet / wie ein Tawolcken des Morgens / vnd
wie ein fruchtbar Taw / der frue morgens sich außbreitet /
da nemlich Gott der HERR fließen ließ ströme des leben-
digen Wassers / welche in den Bleubigen ein Brun des
Wassers worden sind / der in das ewige Leben quillet. Jo-
hannis am 4. capit. Demnach wir billich mit danckbaren
Hertzen diese gnadenreiche erquickung rühmen / vnd sagen
mit König David aus dem 68. Psalm: Du aber gibstu
Gott einen gnädigen Regen / vnd dein Erbe / das dürre ist /
erquickestu.

Hierbey sol E. R. in gemein diß zur Lehre behalten.
Wiewol Gott vnansprechlich mild ist / vnd tausentmal be-
reiter zu gegeben / den der Mensch zu nemen / wie Taulerus
gar schön redet / das er dennoch nicht also bald die gantze
last des Creutzes von vns zu nehmen pflege / sondern lesset
allezeit noch etwas vbrig / dadurch vnser gedult / demut /
gehorsam vnd glaube probieret vnd geübet / vnd wir zum
Bebet desto mehr angemahnet werden. Gott der HERR
hette bald nach dem fall die erlösung des Menschlichen Ge-
schlechts durch seinen Sohn ins Werck setzen vnd vollbrin-
gen können / wie auch Eva von dem Cain sich bedüncken
lies / sie hette albereit den Mann des HERRN / aber die ver-
heischung ward auffgezogen fast in die vier tausent Jar /

Ose. 6. 4.

Vsus 3. mem-
bri generalis

Sermone 21.
fol. 61.

Gen. 4. 2.

Zubelpredigt vber

vnd wird die endliche vollkommene Erlösung allererst am
Jüngsten tage geschehen.

Solches thet Gott darumb im Alten Testament/ auff
das sie desto ernstlicher darnach seuffteten! Ach das die
hülffe aus Zion vber Israël keme! Ach das du den Him-
mel zerrisset/ vnd herab führest! Eben denselben brauch
helt auch Gott mit vns/ auff das wir / die wir haben des
Geistes erstlinge/ vns desto mehr sehnē bey vns selbst/ nach
der Kindschafft/ vnd warten auff vnsers Leibes Erlösung/
vñ den letzten seufftzer im Newen Testament zum öfftern
widerholen: Rom **HERR JESU**. Es hette auch Gott
der **HERR** sein Volk zugleich auff einmahl aus Chaldaea
wieder auffführen können / nicht weniger als zuvor aus
dem Diensthouse Egypti. Aber es hat jm anders gefallen/
auff beyde theil/ die widerkōmen waren in ihr Waterland/
vnd die noch aussen bleiben müsten / vrsach hetten für ein-
ander herzlich zu beten. Wie denn allhier thun die Erlö-
seten von Zion für ihre Befangene Brüder/ deren noth
sie sich anders nicht als jr eigen noth zu hertzen gehen las-
sen. Also bittet Nehemia für die/ die errettet vnd vbrig
waren von dem Befōngniß in seinem Buch am 1. cap. Vnd
das thut auch mit inbrünstigem Beiste Esra der Schrift-
gelehrte in seinem Buch am 9. cap. In diesen letzten zeiten
hatte Gott der Allmechtige vor hundert Jahren auch die
ware Christenheit aus der Römischen dienstbarkeit gantz-
lich errette/ vnd zugleich auff einmal von dem beschwerli-
chen Joch befreyen können. Aber nach seinem göttlichen/
allein weisen rath vnd willen hat eine Person nach der an-
dern/ eine Stad nach der andern / ein Land vnd Fürsten-

thumb

Psal. 14, 7.

Esa. 64, 1.

Rom. 8, 23.

Apoc. ult.

v. pen. ult.

den 126. Psalm.

thum nach dem andern/ein Königreich nach dem andern/
aus dieser geistlichen Babel vnd Antichristischen verwir-
rung gehen/vnd erlöset werden sollen/auff das die Erlöse-
ten desto mehr vrsach hetten für sich Gott im Himmel zu
dancken/vnd für die hinderstelligen desto embsiger zu bit-
ten: **HERR** wende vnser Gefengniß. Welches auch
für die armen Christen in der Türckey vnter dem Antis-
christ in Orient von Hertzengrund geschehen soll.

IV. Endlich fürs vierde vnd letzte/damit sich die Strei-
tende Kirche in irem Trawerstande/den sie in dieser Welt
noch halten mus / zu frieden gebe / folget das Gebet ein
herzgerquickender Trost/von der künfftigen vollkömnen
Erlösung: Die mit Thränen seen / werden mit
frewden erndten. Sie gehen hin/ vnd weinen/
vnd tragen edlen Samen/ vnd kömen mit frew-
den/vnd bringen ihre Garben.

In diesem Gleichnis von den Ackerleuten genomē/
mach der Königliche Prophet eine Antithesis oder gegen-
satz des betrübten zustandes / in dem noch wehrenden Ge-
fengniß vnd Dienstbarkeit / mit künfftigen zustande / den
es nach der endlichen vollkömnen Erlösung mit ihnen
gewinnen werde. Jenen vergleicht er mit einer trawri-
gen Saat / die mit Thränen vnd weinen verricht
wird; Diesen aber mit einer frewdenreichen Erndte /
da **GOTT** mehr bescheret denn jemand hette hoffen
dürffen / vnd den edlen Saamen / der mit weinen aus-
gestrewet war / dermassen vermehret / das mit groß-
fer frewde vnd Wonne / die Schnitter ihre Sende /

IV. Membrū
Ecclesie pre-
cantes dul-
cissima con-
solatio.

Textus.

Explicatio.

vnd

Zubelpredigt vber

Psal. 129. 7.

*Objectionis
tatis.*

Solutio.

Phil. 4. 4.

Rom. 5. 3.

Gal. 5. 17.

*Luth. in not.
marg.*

*Applicatio
solatij ad
existentes,
sub durante
adhuc capti-
vitate.*

*1. Spirituali
Ephes. 6. 11.*

vnd die Sarbenbinder ihre Arm voll füllen/ vnd den rei-
chen Segen des HERRN mit danckbarkeit in die Schewren
einbringen.

Hier möchte ein einfeltiger Christ gedencen/ zuvor
haben die erlöseten von grosser freude vnd lachen geredet/
vnd gesaget: Denn wird vnser Mund voll lachens/
vnd vnser Zunge voll rühmens sein. Syund sagt
der Prophet von thränen vnd weinen / ist denn das nicht
widereinander? Antwort / keines weges/ denn die recht-
glaubigen Christen sind beydes frölich vnd trawrig/ frey
vnd frölich sind sie nach dem Geiste/ dessen erstlinge sie em-
pfangen haben. Daher freuen sie sich in dem HERRN
allwege/ vnd rühmen sich auch der Trübsal nach S. Pauli
Lehr vnd Ermahnung. Befangen vnd trawrig sind sie
noch nach dem Fleische/ welches gelüstet wider den Geist/
vnd mit welchem sie dem Gesetz der Sünden dienen/ vnd
darumb täglich mit dem heiligen Paulo winseln müssen:
Ich elender Mensch / wer wird mich erlösen von dem Lei-
de dieses Todts / das ist/ von dem jammer vnd mühe in dem
streit mit der Sünde/ zum Römeren am 7. cap.

Dieweil es sich denn also verheld/ das die Christliche
Kirche noch immerdar mus im streit sein wider listige an-
leuffe des Teuffels/ vnd zu kempffen hat/ nicht mit Fleisch
vnd Blut/ sondern mit Fürsten vnd Gewaltigen/ nemlich
mit den Herren der Welt/ die in der finsterniß dieser Welt
herrschen / mit den bösen Geistern vnter dem Himmel; So
ist hoch von nöthen/ das die trawrigen zu Zion mit diesem
herrlichen Trost/ von künfftigen / erwünschten Wechsel

auff-

Den 126. Psalm.

Wechsel aufgefrichtet/erquicket/gestercket worden/das j-
nen schmuck für Aschen/ vñnd fremdenöhl/ für trawrig-
keit/vñd schöne Kleider für einen betrübten Geist/ sollen
gegeben werden/ darauff auch der H̄r̄r̄ Christus seine
liebe Jünger vñ vns alle vertröset Johannis am 16. cap.
Warlich/warlichich sage euch/ ihr werdet weinen vñ heu-
len/aber die Welt wird sich freuen. Ir aber werdet traw-
rig sein /doch ewre Trawrigkeit sol in Freude verkehret
werden. Vñd bald drauff sagt er abermal: Ihr habt auch
nu traurigkeit / Aber ich wil euch wider sehen/ vñnd ewer
Hertz sich freuen/vñd ewer Freude sol niemand von euch
nehmen.

Solches Trostes bedurfften auch gar wol die Erlö-
seten zu Zion nach der Babylonischen gefengniß/denn sie
hatten der Feinde sehr viel an den umbligenden Völkern/
welche sie in ihrem Werck hinderten/also das sie die Waw-
ren der Stadt/vñd den Tempel in kümmerlicher zeit bau-
en müsten / wie der Prophet Daniel geweissaget hatte /
vñd die Jüden selbst Johannis am 2. bekennen/ der Tem-
pel sey in 46. Jahren erbawet/nemlich/dieweil sie vom er-
sten anfang/da sie den grund gelegt auff befehl des Cyri-
ins ander jhar Darij Histaspis sind gehindert worden/ die
Wawre aber der Stad Jerusalem sind allererst im zwanz-
tygsten Jahr Arthasasta oder Darij Artaxerxis Longi-
mani von Nehemia auffgeföhret worden. Darumb ha-
ben sie freilich müssen mit thränen seer/ vñd weil irer viel
die vollkommene leibliche Erlösung nicht erlebet / sich der
geistlichen ewigen erledigung freuen vñd trösten müssen.

Esa. 91, 3.

Ioh. 16, 20.
v. 22.

2. Corporali.

Dan. 9, 25.

Iohan. 2, 19.

D. Lucas O-
sander in
breui Explic.
Biblica.

S

Welches

Zubelpredigt vber

Welches auch gethan haben alle die jenigen / welche vnter werendem Gefengniß zu Babel im Glauben an den verheischenen Messiam vnd Erlöser von hinnen geschieden sind.

3. Antichri
stiana.

2. Pet. 2, 20

Apoc. 6, 9.

Ioh. 21, 19.

2 Tim. 4, 8.

Sonderlich haben auch in diesem verflorbenen seculo, sich dieses Trosts gebrauchen müssen alle die jenigen / die durch die Erkenntniß des HERRN vnd Heylandes Jesu Christi aus dem Römischen Gefängnis errettet / vnd davon befreiet worden sind / welche vom Papst vnd seinen Scherganten den Tyrannen vnd Ketzermeistern erwürgt worden vmb des Worts Gottes willen / vnd also mit ihrem Tode Gott preisen müssen. Denn wenn sie gleich Leib vnd Leben / Ehr vnd Gut einbüßen müssen / ist doch das jr beständiger Trost gewesen / das solche Opffer Gott wolgefallen / vnd ihnen beygeleget sey die Krone der Gerechtigkeit an jenem Tage / da ihr weinen in lachen / vnd ihr leiden in ewige herrligkeit sol verkehret werden / sintemal der Todt seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HERRN. Wie der 116. Psalm hezeuget.

vsus 4. mē-
bri genera-
lis.

Luc. 21, 28.

Apoc. 21, 4.

Endlich sollen in gemein alle Christliche Hertzen sich dieses Trosts von ihrer entlichen künfftigen Erlösung auch gebrauchen / in aller ihrer Angst / Noth vnd Todt / es werden ihnen gleich die Thränen außgepresset von schmertzlichen Kranckheiten / von Armut vnd Hungersnoth / von falschen Zungen / von Tyrannischer gewalt / vnd dergleichen. Denn Gott wird abwischen

alle

den 126. Psalm.

alle Thränen von ihren Augen / vnd der Todt wird nicht mehr sein / noch leid / noch geschrey / noch schmerzen wird mehr sein. Sondern sie werden kommen mit grosser vn-
ausprechlicher Freude / vnd als edle Weitzengarben in die Himlische Schewen der Ewigen Herrlichkeit eingesamlet vnd eingebracht werden.

Matt. 13,30.

Dahin helffe vns allen Gott Vater / Sohn
vnd Heiliger Geist / die heilige Dreyfaltig-
keit / hochgelobet in Ewigkeit /
AMEN.



S i

Folgen

Folgen etliche Zugaben.

Die Erste

Wie die arme Leute im Bapstumb in
den Kirmessen zu Beten sind gelehret worden auß
dem Festbuch oder Buch der beschawunge zu Gott etc.
Welches Anno 1519. Zu Leipzig in Sächsischer
sprach Durch Wolffgang Stöcklin ist gedruckt
worden.

An dem Heiligen Abend der Kirmesse bittet je-
derman gerne seine Freunde beydes arm vnd Reich.
So soltu dir auch mehr Freunde machen/ vnd solt
Gäste bitten zu deiner Kirmesse/ nicht die Armen sondern
solche/ die dich auffnemen mögen in die Ewige Nuten. Zum
ersten lade den Vater/ vnd den Sohn/ vnd den H. Geist/
vnd bitte sie zu deiner Kirmes. Bitte auch die Mutter der
Barmhertzigkeit/ vnd die Heiligen Engel vnd alle Gottes
heiligen/ das sie zu dir kommen/ vnd erwerben dir besserung
deines sündigen lebens/ vnd bringen dich nach diesem leben
zu der ewigen frewde.

An dem Heiligen tage der Kirchmesß heiß deine liebe Gäste
wilkommen Freundlich vnd lieblich/ vnd richte ihnen zu/ so
best du kanst/ vñ empfang sie außs all. rlieblichste du kanst/
Gehe ja an eine weidliche stätte/ das ist in eine Kirche oder
in eine Capelle/ vnd sprich: O HERR milder König/ gewes-
re alle die/ die heut in diesen Tempel gehē. Vnd sprich: Ich
lobe vnd ehre dich heilige Dreyfaltigkeit mit dem Herzen/
vnd mit dem Munde/ kom zu mir/ vnd tröste mich in deinem

Friede

Friede/das ich mit Frewden/vnd in einem wilkommen Her-
zen dich heut mit Zachæo sehen möge.

HERR JesuChriste/der du wonest in deinem Tempel/
vnd richtest mit deiner Keyserlichen Krafft alle die darinnen
wonen/durch deine Gnade sihe heraus mit den Augen deis-
ner Barmherzigkeit von dem Stuel deiner Ehren/in das
Thal vnserß Jammers/vnd Gieß deinē milden Segen auff
diß Bethaus/ das Geweihet ist deinem Herlichen Namen/
auff das alle/ die hieher kommen zu bitten deine Wolthat/
gewehret werden aller Seligen Bitte. O Breutigam der
Keuscheit/ein liebhaber der Jungfrawen/vnd der Jungfra-
wen Sohn/ der du dir inne hawetest das demütige Haus
der Heiligen Dreyfaltigkeit/richte dich auff in meiner Ses-
le hawe dir aldar ein Haus der Tugenden/dar du Fürste des
Friedes stets inne ruhest/sonst darff ich vnwürdiger Staub
vnd Asche mich nicht sehen lassen vor deinem innigē Volcke.

Lieber HERR Geuß die Gnade des Heiligen Geistes in
alle die/ die zu dieser Kirchweihe kommen sind/ erfülle alle
ihre begierde/vnd erfülle all ihre Gebet/ gewere sie nach deis-
nem Göttlichen willen/vnd zur Seligkeit ihrer Seelen. Las
mich theilhaftig werden aller ihrer Gebet/aller ihren guten
werck/ vnd aller ihrer Fußstapffen/ vnd hilff mir/ daß ich
diesen Tag mit solcher innigkeit begehen möge/ daß ich
nach diesem Leben deiner ohn ende genießten möge.

O Leutseliger HERR JesuChriste thu dieselbige Barm-
herzigkeit bey mir/die du an Zachæo thatest/da er dich beger-
te zusehen/ gib mir Gnade/das ich den Baum der rechten
begierde also hoch steigen möge/ dz du dieselbige wort zu mir
sprechest Steig hernider/ denn heute gehöret mir in deinem

Hause zubleiben/ gib mir/ daß ich mit so grosser Begierde dich in das Haus meiner Seelen nach Gnade empfangen möge auff das du sagest zu meiner Seelen: Heut ist diesem Hause gross Heil geschehen. O Süßer Jesu/ ich armer Mensch komme zu dir/ vnd bitte dich vmb des Gebets willen/ welches du mit blutigem Schweiß Betetest zu deinem Himmlischen Vater/ das du nicht wollest gehn zu dem Gerichte mit mir deiner jammerigen Magd/ die ich mit unreinem Herzen dich anruffe/ durch deinen Gebenedeiten Namen/ gewere mich Heut in diesem Hause/ das in deinem Namen Geweiht ist/ das alle die anhero kommen auff deine Gnade/ das sie getröstet werden in allen ihren Nöten/ gib ihnen Ablass aller ihrer Sünde/ vnd die inwendigen Thränen warer Reue/ deren einer alhier mehr Frommet/ den zehen Jahr in dem Fegfeuer.

Empfah die Königin vom Himmelreich Freundlich/ vnd/ bitte sie inniglich/ das sie treulich bitte für dich vnd für alle die/ die nun Heute in diesen Tempel gehen/ denn also grosse krafft der Liebe ist zwischen dem Sohn vnd der Mutter/ das alles was der Mutter wille ist/ das ist dem Sohne wolgefellig/ vnd welchen die Mutter ladet zur Gnade/ denn vertreibet der Sohn nimmermehr von seiner Barmherzigkeit/ Darumb Bitte sie/ das sie dein wort zu GOTT rede/ auff daß er seinen Zorn von dir fehre.

O Blühende Rose/ schöne Jungfraw vnd Mutter Gottes/ ich arme Sünderin bitte dich/ das du mir erwerbest von deinem lieben Sohne rechten Glauben/ feste Hoffnung/ vnd vollkommene Liebe/ Vergebung aller meiner Sünde/ vnd oberflüssigkeit aller guten werck/ auff das ich in wahrer Unschuld.

*in meiner letzten Stunde möge
erfinden werden.*

Darnach

Darnach liß deinem Heiligen Engel/ vnd deinem Apostel/ ieglich ein Gebet/ vnnnd bitte sie daß sie dir das vergeben/ daß du sie nicht geehret hast alle Tage/ daß sie dich darumb nicht wollen lassen verloren werden/ sondern das sie zu dir kommen/ vnd erwerben dir von Gott alles/ was dir nuße sey an Leib vnd Seele.

Darnach empfahe alle Heilige Engel lieblich. Denn sie seyn vnser gute Boten bey Gott. Wir sollen ihnen befehlen vnser Betrübnis vnd vnser Noht/ darumb sie vns zu allen Zeiten dienen/ vnd sie erwerben vns zu allen Zeiten bey Gott/ daß wir viel gutes thun/ vnnnd bringen vnser gute Werck alle Tage für Gott/ vnnnd sein sehr sorgfellig vmb vnsern willen Tag vnd Nacht/ ob sie etwas gutes sehen von vns/ daß sie solchs vnserm Schöpffer mögen verkundigen von vns/ denn die Ehrenen der Rewe sind der Engel Wein. Darumb bitte sie/ das sie Gott opffern dein Gebet/ vnnnd aller Leute Gebet/ das heut gethan wird in diesem Tempel.

Ich bitte dich Herr Sanct Michael/ bitte Gott für mich mit allen heiligen Englen/ vnnnd erlöse mich von der gewalt aller meiner Feinde/ hilff mir/ das mir werde (das ist/ das ich erlange oder bekomme) die liebe Gotteskrafft/ die erleuchtung des Herzen/ vnd Gesundheit des Leibes/ Ich bitte dich auch wen die enge Archa des Grabes meinen Leichnam beschleust/ das du meine Seele als dan bringst zu den wonniglichen Fremden des Himlischen Pallastes/ daß ich der Fremden ewiglich mit dir genießen möge in dem Vaterland/ in der Gegenwart der heiligen Dreyfaltigkeit/ Amen.

O Vnsterblicher König/ dem alle Englische Wirdigkeit zu gebot stehet Tag vnd Nacht/ empfahe mein Gebet vnnnd

meine

meine Andacht/ vnd laß mich dir Heut also dienen/ das ich dich nach diesem Leben mit den Engeln ohn Ende loben möge Amen.

Darnach empfahe alle Gottes Heiligen auff's allerlieblichst du kanst/ vnd befehle inen deinen Leib vnd deine Seele/ vnd alle Not vñ Betrübnis die dich anfallen mag/ vnd bitte sie/ das sie zu allen Zeiten sein deine gute Boten zu vnserm Herrn Gott/ vnd sprich: O Alle Gottes Heiligen/die ihr das Mahl haltet (oder zu Tische sitzet mit dem Könige der Ehren in dem Tempel der Heiligen Dreysaltigkeit/gedencket vnser heut an diesem Tage/vnd erwerbet vns Pilgramen/das der geringste tropfe von ewer Wirtschafft fliesse in vnserre Herzen/ das wir daran erfüllet werden in seiner Süßigkeit vnd Liebe.

O ihr heiligen Seelen/deren diß Gottes Haus ihr Heiligthumb enthelt/dencket vnser Heut an diesem Tage ewers Festes/vnd vorsprechet vns Sünderer gegen dem Könige der ehre/das er vns nach diesem Leben lasse beschawen seine göttliche Klarheit/Amen

II.

Etliche andere Papistische Gebet.

Des dritten Sontags im Advent. Festbuch litera B. 6.

M Eine Fraw Sancta Maria eine Mutter Gottes kom mir zu hülfte mit allen Gottesheilgen an meinem letzten Ende/hilff meiner Seelen/wen sie ausgehet von meinem Leichnam/das ihr die Feindliche Gewalt nicht möge schaden.

Zur Weinacht zeit Festbuch litera. D. 7.

O Maria

D Maria/ in dein frölich Herz/ das heut so sehr erfrew
 et/ ist/ befehle ich meinen Leib vnd meine Seele vnd
 mein letztes Ende/ vnd bitte dich/ das du durch die
 Ehre vnd Frewde deiner Jungfrewlich Geburt mir zu Hülff-
 fe kommest in allen meinen Nöten/ vnd bringest mich zu der
 Frewde des ewigen Lebens.

Auff Lichtenmess Festbuch lit. H.

Lieber Mensch/ grüsse nu die Mutter der Barmher-
 zigkeit/ vnd sprich: Begrüßet seystu liebliche Got-
 tes Mutter/ die du bist eine Zierde aller Welt/ denn
 du bist vber alle Jungfrawen/ Begrüßet seystu süsse vnd
 Großmechtige Jungfraw/ die du alles Lobes wol würdig bist
 den du bist ein Edelgestein der Keuscheit/ in dir sind verschlo-
 ssen alle Schäke der Barmherzigkeit/ O Maria ein Stern
 der wahren Sonnen/ des Simeonis Hoffnung vnd verlan-
 gen/ ich bitte dich Mutter der Erleuchtung/ mache mich wür-
 dig dir zu dienen/ vnd dich zusehen in der obersten Stadt Je-
 rusalem/ vnd dich zu Loben in diesem Leben.

Am Stillen Freitag/ Festbuch litera. Q 3.

Beth ein Ave Maria.

Aller betrübteste Mutter ich bitte dich durch alle des
 Leidens willen das du an diesem Gebenedeiten Ta-
 ge mit deinem lieben Kinde gehabt hast/ das du mir
 zu Hülffe komest in allen meinen Nöten/ sonderlich in mei-
 ner letzten Stunde/ Amen.

Ein Gebet zum Hölzern Creutz Christi. lit. Q 7.

B

O hoher

D Hoher Baum / der du allein bist würdig gewesen /
das du tragen soltest den König der Himmelle durch
seine Liebe / der an dir gehangen hat / beuge deine
Zweige zu mir / das ich ergreifen möge die süsse Frucht / die
an dir hanget / mit der Süßigkeit sätige mich nu vnd an
meiner letzter Stunde / Amen.

Am Ostertage zu den Aposteln. Festbuch. lit. X. 8.

D Ihr lieben Aposteln / ich bitte euch durch der grossen
Frewde willen / die ihr hattet / da er sich euch offen-
baret / vnd durch des grossen Trostes willen / den
ihr empfindet / da er euch seine heilige Bunden weisete / vnd
durch die Süßigkeit / die er euch gab / da er seinen Heiligen
Geist anblis / das ihr mir / von ihm erwerbet / das er seine
uberflüssige Gnade vnd Süßigkeit in mich giesse in der em-
pfahung seines thewren Blutes.

Zu der Mutter Maria. litera. Z. 3.

Hilff mir diese liebe Zeit vnd all mein Leben so zu brin-
gen von deines Kindes Süssen Gnade / das ich ihm
behägelich werde / vnd erfreue mich in allen meinen
Nöten / vnd in meiner letzten Stunde.

In Festo Corporis Christi Ein Gebet zum Sacra-
ment oder Besegneten Brodt / welches die Papisten nicht
für Brodt sondern für den Leib Christi halten / vnd
an zubeten in die Monstranzen vnd Sacrament
heüßlein einsperren. Festbuch litera. Ee. 3.

D Aller Süsseste Sacrament ich lege (oder setze) alle meine
Hoffnung in dich / gib mir nu deine Hülffe in allen Nö-

ten

nen Nöten/ Tröste mich in alle meinem Betrübniß/ ich befehle dir meinen Leib vnd meine Seele/ meine Fünff Sinne/ vnd meine letzte stunde/ vnd bitte dich durch der Segnung vnd wandlung willen/ da durch die gleichniß des Brots vnd Weins in die gleichniß deines Heiligen Leichnams vnd deines thewren Bludts verwandelt wird auff dem Altar/ das du Gnediglich wandelst alles/ was dir an mir miß gefellet/ verwandele auch alle mein Betrübniß in Frewde/ vnd gib mir durch deines Heiligen Leichnams willen Demut/ Gedult/ vnd rechten Glauben/ ware Hoffnung/ das ich dir alleine gefalle/ ich befehle mich dir in deine Barmherzigkeit/ alle meine Freunde/ vnd alle die sich in mein Gebet befohlen haben/ vnd die meiner gedencen in ihrem Gebet/ derer Namen du wol weißt das du ihnen gebest Ablass aller ihrer Sünde/ stercke sie in allen guten Wercken/ vnd erlöse sie von allen ihren Feinden/ sichtbarn vnd unsichtbarn. Bekere auch aller Leute Herzen zu der Gnade die sie vber schattet vnd beware sie für allem vbel. Erbarme dich auch vber die allgemeine Christenheit/ tröste alle Betrübte Herzen/ hilff allen denen die in ihrem letzten Ende Arbeiten/ Bekere alle Heuptsünder/ Erlöse alle Gefangenen/ vnd erbarme dich über aller meiner Freunde Seelen über die Elenden Seelen im Fegewr/ vnd über aller Christen Seelen/ tröste sie sie in aller ihrer Pein/ vnd bringe sie zu dem Himlischen Vaterlande/ das sie dein Göttlich Angesicht schawen/ &c.



Aus dem Sommerheil der Heiligen Leben.

Es werden fast alle Regenden / im Sommer vñnd Winterheil beschlossen mit solchen Worten / Das zeitliche vñnd ewige / leibliche vñnd geistliche Güter von den heiligen gewünschet / vñnd gebeten werden / als zum Exempel. Fol. 230. Also helffe vns Sanct Euphemia vmb Gott erwerben / durch ihre grosse Marter / alles das vns nützlich sey an Seel vñnd an Leib / vñnd darnach die ewigen frewd vñnd an seligkeit / darzu helffe vns Gott / Amen.

Fol. 233. Nu helffe vns Sanct Mauritz auch vmb Gott erwerben das Himmelreich vñnd die ewigen seligkeit.

Fol. 53. Von Sanct Erasmo. Darvmb sol ein jeglicher Mensch den Heiligen Bischoff vñnd würdigen Martyrer gern ehren / dann er ist der funffzehende Nothhelffer einer / vñnd mag allen Menschen wol zu hülffe kommen in allen ihren Nöten / an Seel vñnd Leib / alles das sie begehren. Heiliger Bischoff Erasme, wir bitten dich durch alle würdigkeit die du mit Gott ewiglich hast / das du vns vmb Gott erwerbest / das wir hie Menschen werden nach Gottes Lob / vñnd vns geb nach diesem Leben das ewige Leben Amen.

Fol. 122. von S. Christoff. Nu bitten wir den lieben trewen Nothhelffer Sanct Christofferum, das er vns vmb Gott erwerbe alles das vns nützlich sey an Seel vñnd an Leib Amen. &c.

Also ruffen die Barfüßer Franciscum an in libro conformitatum referente D. Salom. Gesnero in præfat. in historiam passionis.

Francisce

Francisce Jesu Typice, dux, norma que minorum,
Sedes nobis perpetua da regni caelorum.

Dies Gebet hat Erasmus Albertus in der Barfüßer
Münche Eulenspiegel vnd Alcoran lit. C. also verdeutschet.

Franciscus lieber Jesu Christ/
Welchs fürbild Christ gewesen ist.
Du heiliger Fürst/Lehrer vnd Herr/
Der ganzen Rott der Barfüßer.
Wolst vns lieber Vater geben/
Nach der Welt das ewige Leben.

Ein ander Vater vnser der Barfüßer

referente Alberto libro dicto lit. V. 3.

Sey gegrüßet Francisce, du Vater des Vaterlands
des / ein Spiegel der Tugend / erlöse vns aus dem elend/
vnd führe vns ins Himmelreich.

Noch ein anders ibidem.

O heiliger Vater Francisce eile / Komme lieber Vater/
Komme vnd hilff vns / die wir hie geenftet werden / O
Vater Francisce hilff vns / das wir das ewige Leben vber-
kommen.

III.

Eine viesierliche Papistische Legenda von einem
Jacobs Bruder / der anno 1020 gen Compostel Walfar-
ten gangen / welche in historia Lombardia Legenda 94.
vnd im Sommerheil der Heiligen Leben fol. 118.

beschrieben / vnd in S. Nicolai Kirche an einer
langen Tafel gemahlet stehet / vnd in 21.
fächlein vertheilet ist.

In histor.
Lombard.
allegatur
autor. Cali-
xtus Papa.

Inhalt des gemeldes.

I.

Ein reicher Man (Teutonicus quidam) welcher zuvor Sanct Jacob mit andacht gebeten hatte/ das er ihm ein Erben bey Gott erwürbe/ welchen er nachmahls/wenn er gros würde zu seinem Grabe bringen wolte/ gehet im ersten fehlein Walfahrten alleine/ ohne den Erben. Weil er aber disfals sein gelübte halbiret/ wil S. Jacob zu seiner Reise nicht glück geben. Denn im andern fehlein begegnet ihm vnterwegens der Teufel in der gestalt eines Pilgrams / schwätzet im von der mühseligkeit dieses Lebens / dadurch er in schwermütig macht. 3. Der Wallbruder sitzt vnd schlefft / da erscheinet ihm der Teufel in Sanct Jacobs gestalt/ vnd saget / wenn er sich ihm zu ehren tödten werde/so würde er selig werden / reicht ihm auch ein gros Messer. 4. Dasselbe nimpt er vnd ersticht sich selbst. 5. Sanct Jacob zeiget das Messer dem HERRN Christo / vnd erhelte/das der Wallbruder/ weil er vom Teuffel betrogen were / wider lebendig werde/vnd seine Walfart volbringe. 6. Das geschicht/ der Jacobsbruder wird wider lebendig/ vnd betet mit grosser andacht / da erscheinen S. Jacob vnd der HERR Christus in grosser Klarheit/ Sanct Jacob gibt ihm dem Pilgerstab/der HERR Christus aber weist mit der Hand er solle fortfahren / vnd sein Gelübde volbringen. 7. Darauß gehet der Teutonicus quidam wider nach hause/ in willens seine Walfahrt recht vnd vollkömlich anzustellen. 8. Derowegen so gehet er nu zum andernmal

aus

aus wallen / nicht alleine / wie zuvor / sondern mit dem
 Sohne / vnd nimpt zum vberflus das Weib auch mit. 9.
 Diese drey kommen vnter wegens in eine Stadt / die hies
 Selffenacht / in historia Lombardica wird sie genant
 Tholossa. 10. Daselbst zehren sie reichlich / das merckt
 der Wirth / vnd gedencket sie vmb das ihre zubringen / vnd
 steckt des Nachts dem Sohne ein silbern Becher in seinen
 Pilgersack. 11. Des Morgens reisen sie forth ihre stras-
 sen. 12. Der Wirth eilet inen mit Reutern vnd Knechten
 nach / beschuldiget sie des Diebstals &c. Sie antworten:
 Bey welchem der Becher funden würde / solle des Todes
 sein. Der Becher wird beim Sohn gefunden 13. Drumb
 wird er ohne alle gnade an Galgen gehenckt. Das sehen
 die Eltern / werden betrübet / vnd klagen S. Jacob ihr
 hertzleid. 14. Nichts desto weniger continuiren sie ihre
 Walfarth / kommen gen Compostel / vnd als sie ins Wün-
 ster kamen / da vieff der Vater S. Jacob an vnd sprach:
 Herr Sant Jacob Ich habe dich gewert / als Ich
 dir gelobet hab / Ich bin aber vbel gewert / wann
 Ich hab meinen lieben Sohn verlohren. 15.
 Von Compostel gehen sie beyde wider zurücke / vnd kom-
 men nach etlichen Wochen gen Selffenacht. 16. Da
 finden sie vber alles verhoffen ihren Sohn am Galgen
 noch lebendig / vnd halten ihm den rechten Fuß Sanct
 Jacob / den lincken Sanct Maria. 17. Die Eltern ge-
 hen eilend zum Obersten der Stadt / vnd berichten ihm
 alles.

Verba Le-
 genda.

18. Der Oberste oder Richter/ gehet also bald mit ihnen zum
 Wirth / der sitzt eben zu Tische / vnd hat ein Gebraten
 Han vnd Henne noch am spieß stecken / vnd sagt: Wenn die
 gebratene Hünner am spieß noch leben / so lebt jener am Gal-
 gen auch noch. Was geschicht? wunder über wunder / die
 Hünner springen vom spieß / werden lebendig / gewinnen fe-
 dern / der Han frehet. 19. Die Cleriken vnd Volk der
 Stadt gehen in einer Procession hinaus / vnd ein Geweihe-
 ter Mess Priester in Messgewand nimpt den Gehenckten
 Sohn vom Galgen herab. 20. An dessen stelle wird der vn-
 getreue Wirth angeknüpffet. 21. Endlich im letzten fechlein
 wandern die Eltern mit ihrem Sohn Frölich wider zu Haus
 die Lügen aber noch nicht auß / denn es möchte jemand nach
 den Hünnern fragen / wo sie doch blieben sein mögen? hievon
 leugt das Sommerheil der Heilig Lebē ganz vnuerschamt
 also: Darnach folgen die Hünner über Fünff Meil
 in ein Stadt die hieß Domein / vnd wolden nicht
 da sein / da das vnrecht Gericht ergangen was /
 vnd in derselben Stadt sind sie noch an einer
 offenen Strassen / in einem Eisenen Gitter /
 da sind sie wol sechshundert Jar gewes-
 sen / vnd Leben noch bis an den
 Jüngsten Tag.

Credat Judæus Apella, non ego.

*Sicut ipsi-
 ma verba
 Legende.*

*Alte Papi-
 stische Hün-
 ner.*

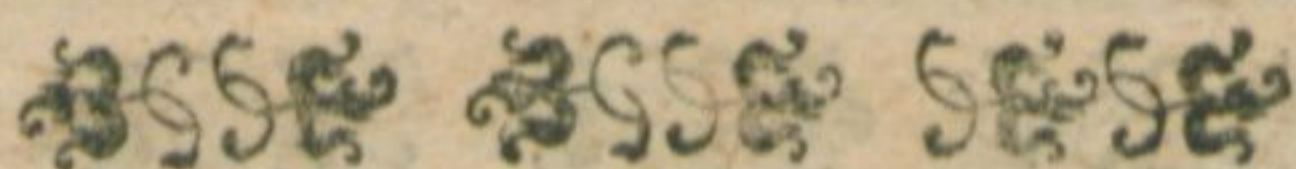
LITERÆ COMMENDATITIÆ,

Peregrinantis ad D. Jacobum.

VNiverſis & ſingulis CHRISTI fidelibus, cujuſcun- que ſtatus, dignitatis aut eminētiæ extiterint, in cli- matibus hujus ærumnoſæ terræ commorantibus, præ- ſentibus requiſitis, nos frater Mauritius, Abbas in Mo- naſterio Czenna, Ciſtertiensis ordinis, Brandenbur- genſis Diocœſeos, ſinceram in Domino charitatem, cum orationibus devōtis. Notum facimus & publi- cē recognoscimus, ad quorum notitiam præſentes literæ noſtræ pervenerint, quod providus FELIX N. ſubditus noſtri Monafterij, præſentium oſtenſor, ca- tholicus & verus Chriſtianus, non aliqua ſententia ex- communicationis ligatus, bonæ vitæ, honeſtæq; famæ, qui de licentia ſui paſtoris limina Sanctorum, & præci- puè Sancti JACOBI in COMPOSTELLIS, ob remiſſio- nem ſuorum delictorum, viſitare intendat; Quare omnes & ſingulos, cujuſcunque ſexus extiterint, exo- ramus, enixiusq; precamur, ut ſi prædictus & nomina- tus FELIX N. ad vos ſe diverterit; aut quovis modo de- clinaverit ex affectu ſuæ devotionis, erga ipſum per vi- ſcera miſericordiæ DEI opera miſericordiæ exhibere, haud recuſetis, & præſertim vos Eccleſiarum prælati & paſtores, curam animarum habentes, in caſu, quo eum de hac luce migrare contigerit, Eccleſiaſtica cum eleè-

NB.





mosynarum largitione ei administretis Sacramenta, præmium ab omnipotente DEO & Apostolo Sancto Jacobo recepturi. In cujus rei testimonium sigillum nostrum præsentibus est appensum. Datum & actum in nostro Cœnobio Czenna in profesto Jacobi, Anno Domini millesimo, quadringentesimo, decimo septimo.

JOHANNES XXXIIII. V.

ANNIVERSARIUM.

Illustri ac Serenissimo Principi ac Domino, Domino Friderico, Marchioni Brandenburgensi, Sacri Imperij Archi Camerario, & gloriosæ ac inclytæ Catharinæ ejusdem Principis legitimæ conthorali, ac N. Filix eorundem, Domino & Dominabus nostris gratiosis, Frater Mauritius Abbas Monasterij in Czenna. Sanctæ Mariæ devotarum orationum suffragijs, ac pijs operibus ad gaudia pertingimus æterna. Si omnia justorum omnium merita communionem sanctorum cunctis fidelibus sint communia, justa tamen DEI retributione his amplius, ut piè creditur, proderint, qui ea devotis suis favoribus singulariter meruerint. Qua de re divinæ distributioni cõformiter agere cupientes, exigente piæ devotionis affectu, quem ad ordinem nostrum, & specialiter ad Monasterium nostrum Gratias Vestras intelleximus habere, humili petitioni vestræ, nostro prædecessor, piæ memoriæ, oblata satisfacere cupientes, Fraternalitatem Dominationibus Vestris nostri Conventus, ac totius Ordinis præsentibus impertimus, participes vos efficientes in vita pariter & in morte omnium.

Missä-

Wie die
Månche
im Kloster
Sinna dem
Churfür-
sten zu
Branden-
burg etc.
ihren Or-
den/gute
Werd etc.
verkauft vñ
verschrieben
ben.

SSSE SSSE SSSE

Missarum, Vigiliarum, Jejuniarum, Lectionum, Castigationum, & omnium bonorum, quæ per servos nos suos Fratres nostri Ordinis, diu noctuq; divina clementia dignabitur operari, ac ad universa nostra suffragia, quæ meritis Patronorum Ordinis nostri confisi in vita recepimus pariter & in morte, ut multiplici suffragiorum subsidio & hinc argumentum gratiæ, & in futuro mereamini percipere coronam sempiternæ gloriæ, hoc insuper adijcentes, cum obitus cujuslibet vestrum, quem DEUS omnipotens ad sui laudem, animarumque vestrarum salutem ac sanctæ matris Ecclesiæ utilitatem longius differre dignetur, nobis denunciatus fuerit, id pro animarum salute vestrarum & remedio ex tali communicatione debet fieri, quod & pro Fratribus nostris, familiaribus & amicis nostris fieri est consuetum, & nomina vestra in Libro Mortuorum inscribendo, & annis singulis in nostro Capitulo recitando. Datum nostro Czennensi in Monasterio, in die Sancti Martini Episcopi, sub Abbatis sigillo nostro, Anno Domini 1454.



J ij

Ein

Ein Geistlich Lied /

Auff das

Jubelfahr vnd Luthere-

rischen Freudenfest / etc.

Gestellet zu Nürnberg / etc.

Im Thon /

Wie schön leuchtet vns der
Morgenstern. &c.

1.

Gottes Wort hat vns schienē klar /

Thunt / Gott lob ein hūdert jar /

Des dancken wir mit schalle :

Drum begeh die rechtgleubig schar

Mit lob vnd danck das Jubel Jahr /

Vnd freuen vns des alle /

Herzlich / Christlich /

Last vns alle / Gott zugfallen /

Celebriren

Diese zeit zu Gottes Ehren.

2.

In was für grosser Finsternis

Gestecket sein / ist wol bewust /

Unser liebe Vorfahren /

In dem sie nur geführet sein

worden / auff die Vorbit allein

Der heiligen vnd verstorbnen /

Also / das do

Ganz vermessen / wurd vergessen

Unsers H E R R E N

Jesus Christi Nam vnd Chre.

Eadem Ode secu-

laris.

Rithmis Lati-

nis metricis reddita

à M. A. H.

1.

Centum per annos floruit

Deiq; verbum claruit,

Nunc ergo jubilemus;

Deoq; corde gratias

Et ore agamus debitas,

Factisq; consonemus.

Omnes gentes

Huc adeste, convolate

Ad novella

Non visa, auditave sacra.

2.

Quantæ tenebræ mysticam

Oppresserint Ecclesiam,

Quis efferet, priorum?

Duxere quam vanissima

Ad Clericorum somnia,

Precesque mortuorum.

CHRISTUM quis tunc

Ah! sciebat? Exulabat

Ejus amplæ

Laus & mediatio sancta.

3.
Auch wurde gar gering geacht
Sein Leiden vñ Serbn/ das Er vol-
Uns heiligē Creuzes stamē. (bracht.
Vrsach: weil sie die ganz Gemein
Wiesen auff ihre Werck allein/
Die machten sie selg allsamē/
Do doch wir noch
Vnnütz Knechte/ Vngerechte
Werden geheissen/
Wenn wir alles haben geleistet.

4.
Wan ein kindlein ward zu d' Tauff
Gebracht/ so ward bey in im brauch
Man tauffts in frembder sprache/
Das alle/ die dabey stunden/
Kein einig Wort verstehen konten/
Das war erbärmlich Sache:
Seind auch im brauch
Die Gebetlein/ nur in Latein
All gewesen/
Im singen vnd auch im lesen.

5.
Der gemein man auch beraubet war
Des Kelchs im heiligē Abendmal /
Welchen doch Christus geben/
Vnd gesagt: Nemet all vñ Trinck
Aus diese kelch/ mein darbey gdeckt
Er erquicket zum ewigen Leben.
Solches alles
War im schwäg/ vñ vollen gang
Vor hundert Jahren/
Bey vnsern lieben Vorfahren.

3.
In penè nullo passio
Et mors fuit sacra precio,
Queis lytron offerebat.
Pro concione opuscula
Tantum crepabant propria,
Fieri quibus docebant
Iustos: cum nos
Vix inutiles ministri
Audiamus,
Mandata licet faciamus.

4.
Si quando sacro flumine
Natos volebant tingere,
Ignota vox sonabat;
Nec tota grex astantium
Intelligebat verbulum,
Quæ mysta murmurabat,
Ah res! fraudes
In legendo & in precando
Eboatæ
Ignota voce fuere.

5.
Omnes in epulo mystico
Laici carebant poculo,
Quod CHRISTUS ipse cūctis
BIBITE, Deditq; , dixitq; :
Est namq; vitæ credite
Refectio perennis.
Tantæ nugæ
Obruere, perdidere
Ingementem
Totum Christēidos orbem.

6.
Vnd als man zahlt ein Tausent Jar/
Fünffhundert sibenzehen gar/
Kam mit sein Ablas Briefen
Tegel ein vnverschampter Man/
Seinen gottlosen Ablas Kram
Das Volck häufig zu lieffen.
Das macht/ er sagt/
Seine Ablas hetten Krafft/das
Wers bekeme/
Solch ihm seine Sünd hin neme.

7.
Drauff hat sich dann herfür gethan/
Der durch Gott Hoherleuchte Man
Doctor Luters eben/
Welcher den Tegel macht zu schand/
Sagt/das sein Ablas Menschentant.
Lehrt: die Buß brecht das Leben.
Durch Krafft vud macht
Gott des HERRen/thet er wehren
Allen Feinden/
Dieß nicht trewlich mit jm meinten.

8
Darin gleichwol noch heut zu tag/
Betrübter Herzen viel ich sag/
Stecken in grosser einfalt/
Deren seuffzen vnd groß beschwer
Wolstu erhören lieber HERR/
Vnd sie erretten alle
Kressig/mechtig
Wolst sie führen/vnd regieren/
Das sie kommen
Zu den recht Israels brunnen.

6,
Ter quinquies centesimo
Annoque deno septimo
Induta venditabat
Oeno sacer Tetzeldes,
Cui advolabat stulta plebs
Sic nempe buccinabat:
Stipes, caudex
Quid moreris? His mederis
Universis
Quæ mordēt pectora, culpīs.

7.
Contra beatus prodiit,
Tetzeldenq; contudit
LUTHERUS, & regessit:
Non ficta Papæ gratia,
Sed vera pœnitentia
Cœlum pijs recludit.
Zelo magno,
Præpotente se juvante,
Stravit hostes
Quosvis adversa docentes.

8.
Sed ah! adhuc caligine
Multos premit miserrimè
Tyrannis Antichristi;
Quorum preces & fervidas
Cernens JEHOVA lacrimas
Sed liberator istis
Pollens: Omnes
Instruasque, ductitesq;
Sempiternas
Veri Israëlis ad undas.

9.
Wir all dancken den Höchsten Gott/
Das er uns so erhalten hat/
Ben dieser reinen Lehre:
Vnd bißher auch gestewret hat
Allen Secten vnd falscher Kott/
So die gemein verführen.
Dafür/ wir dir
O Gott HERR/ Lob/ Preis/ Ehre/
Allezeit bringen/
Mit dancken/ rühmen/ Lobsingem.

10.
Ferner dancken wir dir O H E R R/
Das du uns reine Prediger
Gegeben hast mir schaaren/
Welche dein heilig Göttlich Wort
In dieser Gemein/ vnd vielen Ort
Rein lauter thun bewahren/
Gib ihn in Sin
Das sie bleiben/ bestendig treiben
Die rein Lehre/
Allen Kotten vnd Secten wehren.

11.
Gib vnser lieben Obrigkeit
In dieser Lehr beständigkeit/
Zih du sie an mit Kräfte
Aus der höh/ das sie stewart allzeit
Denen so deinem Wort feind feind/
Die nur sein drauff bedachte/
Wie sie/ all die/
So da nennen/ vnd bekennen
Deinen Namen/
Verführen mögen allsamen.

9.
Omnes supremo Numini
Pro gratiâ multiplici,
Quod prævalente dextrâ
Verbum merum servaverit,
Et hæreses represserit,
Cantamus, ALLELUIA,
Tantum donum
Æstimando, prædicando,
Permanebit
Lausejus & usq; virebit.

10.
Quod porrò nos preconibus
Beaveris multis DEUS,
Qui veritatis hostes
Compescuerunt acriter,
Honos tibi sit jugiter.
Da sentiant docentes
Unum, verum
Ut libenter ut scienter
Dogma monstrent
Et quævis falsa refutent.

11.
Nostris tuam da gratiam
Et in fide constantiam
RECTORIBUS, tuiq;
Infunde robur SPIRITUS,
Contra furentes impetus
Optantium perire
Quosvis, quosvis
IOVA vere confiteri
Absque fraude.
Te solum perpete laude.

12.
Lezlich bitten wir dich O HERR/
Erhalt vns länger bey dieser Lehr/
Vnd laß dieselb gelangen
Auff vnser liebe Kinderlein/
Die Nachkommen/laß dir auch sein
Befohlen alle fromme
Lehrer/Prediger
HERR gib ihnen/das sie gewinnen
Viel der Seelen/
Die des rechten wegs verfehlen.

13.
Das geb die heilig Dreyfaltigkeit/
Welcher sey lob/preiß/Ehr allzeit/
Dem Vater mit dem Sohne/
Sampt dem Tröster dem H. Geist/
Der vns den rechten Glauben weist/
Ein Gott in drey Personen
Hilff das/wir daß
Dich erkennen/vnd bekennen
Hier im leiden/
Vnd dort in der ewigen Frewden.
E. J.

12.
Tandem DEUS supplices
Precamur, ut nos sospites,
Seros & abnepotes,
Tuæ sub umbra gratiæ
Verbum docent qui strenuè
Cœleste sint manentes!
His da dona,
Quò docēdo, quò precādo
Lucrifiant
Multi qui devia calcant.

13.
Hoc det beata TRINITAS
Cui perennes gratias
PATRIQUE FILIOQUE
ET FLAMINI sanctissimo
UNI DEO ter maximo
Habemus. O TRIUNE
Da te rectè
Calleamus & canamus
Hic in æstu
Crucis, illic perpete festo.

1575 FINIS

ULB Halle
003 148 475

3



10113





Ms. 137

Reformierte
 Darinne
 Tzettel den
 der Wrat
 Sampt ein
 schen Morger
 aufm Newm
 der visier
 Dem
 Dem
 Vnd
 M. AMF
 Jutreb
 Wittem berg

hohe
 st der
 ten zu
 ohan
 lasß in
 Bendi
 Borstadt
 n/vnd
 en
 NO
 es
 no 1619.

Yc
1325

